Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

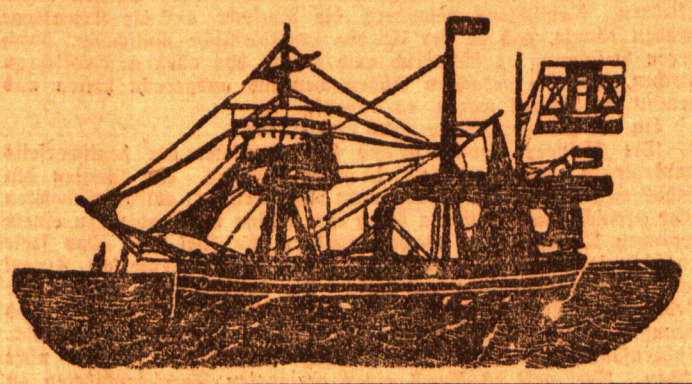
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 17 Mk. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile. Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 30 Pf. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 27 — Memel, Mittwoch, den 2. Februar 1921 — 73. Jahrgang

Deutschland lehnt die Pariser Vorschläge als Verhandlungsbasis ab

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Der Reichstag zeigte heute schon durch sein äußeres Bild den großen Tag an. Die Regierungsbank ist voll besetzt, der Reichskanzler und sämtliche Minister sind erschienen. Hinter der Regierungsbank stehen Kopf an Kopf die verschiedenen Kommissare und Beiräte. Auch die Tribünen und selbst die Diplomatenloge sind außerordentlich stark besucht, als Präsident Loebe um 1/5 Uhr die Sitzung eröffnet und dem Minister des Aeußern Dr. Simons das Wort erteilt.

Reichsminister Dr. Simons gibt zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entwickelung, die zur Absendung der letzten Ententenote geführt habe und er verteidigt die deutsche Regierung gegen den Vorwurf, daß sie keinen eigenen Plan für die Wiedergutmachung vorgelegt habe. Tatsächlich seien solche Pläne in London vorgelegt worden, wo sie leider unter den Tisch gefallen seien. Er verweist dann auf die Schwierigkeiten für Deutschland, irgendwelche feste Ziffern zu nennen, solange nicht das Schicksal von Oberschlesien entschieden ist. Offener als Deutschland in Brüssel könne niemand verhandeln können. Ihm erscheine die Note der Ententemächte als ein überhastetes Ergebnis der Verhandlungen. Der Minister geht dann im weiteren auf die einzelnen Punkte der Entscheidung ein, und betont, daß sie sowohl in der Entwaffnungsfrage wie in der Entschädigungsfrage über die Bestimmungen des Friedensvertrages zum Teil hinausgehen. In der 12½-prozentigen Abgabe von der deutschen Ausfuhr liege angesichts der Unmöglichkeit, die Entwickelung unserer Ausfuhr auf 42 Jahre vorauszusehen, eine ungeheure Gefahr für Deutschland.

Der Minister kommt zu dem Schluß, daß Deutschland es ablehne, auf die Basis der mitgeteilten Vorschläge zu treten und die Einladung der Alliierten abwarten werde.

Nach der Rede des Ministers vertagte sich das Haus.

Die Parteien einig in der Ablehnung — Abwartende Haltung der Unabhängigen

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Die meisten Fraktionen des Reichstages hielten bereits gestern nach der Reichstagssitzung Beratungen ab. Die Ergebnisse der Beratungen während des heutigen Nachmittags und Abends lassen sich dahin zusammenfassen, daß die gegenwärtigen Regierungsparteien und auch die Mehrheitssozialdemokratie einig in der Ablehnung der Pariser Beschlüsse sind. Die Haltung der Unabhängigen ist durchaus abwartend. Sie sind hochgradig überrascht, da sie immer die Auffassung vertreten haben, daß die Entente Entgegenkommen zeigen würde, wenn man den ernsten Willen zur Erfüllung des Vertrages zeige. Ein Teil der Unabhängigen versucht eine Schuld der Regierung künstlich zu konstruieren, indem er auf das Verhalten der Regierung in der Entwaffnungsfrage hinweist. Die Unabhängigen dringen auf alle Fälle Verhandlungen mit der Entente, da sie die Pariser Beschlüsse nicht für unabänderlich halten. Die Deutschnationalen dagegen lehnen das Pariser Programm selbst als Verhandlungsgrundlage ab. So erklärt Staatsminister a. D. Hergt in einer Versammlung keine Vertreter nach London, keine nach Brüssel. Heute morgen beherrschte das parlamentarische Interesse der Frage, die Regierung auf eine breitere Grundlage zu stellen. So verhandelte der Abg. Riesser von der Deutschen Volkspartei mit dem Abg. Scheidemann von der Mehrheitssozialdemokratie. Der Antrag geht dahin, der Regierungskoalition durch Verbreiterung nach rechts und nach links eine größere Festigkeit zu geben und durch solche Verbreiterung zugleich für die nächsten kritischen Wochen eine Einheitsfront zu verstärken dadurch, daß die beiden Parteien, die ebenso wie die Regierungsparteien die Unerfüllbarkeit der Reparationsforderungen betonen, zu friedlicher Mitarbeit herangezogen werden. Die Frage ist noch offen, ob das geschehen soll durch Hinzunahme von Vertretern der beiden in Betracht kommenden Parteien in das Kabinett, ob man Minister ohne Portefeuille schaffen oder ob man sich damit begnügen soll, sozusagen die Grundlage des Vertrauens für die Regierung zu stärken. In den Kreisen der Deutschen Volkspartei und der Mehrheitssozialdemokratie herrschen lebhaft in nahtaktischer Beziehung erhebliche Bedenken.

Das „Berliner Tageblatt" bezeichnet in seiner Abendausgabe die Bemühungen, ein nationales Konzentrationskabinett zustande zu bringen, als gescheitert. Die Mehrheitssozialdemokratie sei der Ansicht, daß unzweckmäßig wäre, wenn sich heute die Parteien gewissermaßen „verbrauchen" würden. Die Sozialdemokratie will sich daher zunächst in Reserve halten. Sie läßt andererseits aber keinen Zweifel darüber, daß sie das gegenwärtige Kabinett der Mitte auch weiter indirekt stützen werde. Auch die Bemühungen, alle Parteien zu einer einheitlichen Erklärung zu veranlassen, in der die Forderungen der Entente in der Wiedergutmachungsfrage einmütig abgelehnt werden sollen, haben zu keinem positiven Ergebnis geführt. Nur die drei Regierungsparteien werden sich auf eine gemeinsam formulierte Erklärung beschränken, während die anderen Parteien in längerer Rede Stellung nehmen werden. In der Hauptsache selbst aber ist die Auffassung aller Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Unabhängigen in der Reparationsfrage die gleiche. Das wird in den Reden der Parteiführer auch unverkennbar zum Ausdruck gebracht werden.

Die Beschlüsse im Reichskabinett sind einstimmig gefaßt worden, ebenso einstimmig ist der Wortlaut der Erklärung Simons gutgeheißen worden. Die Führer der Fraktionen fanden sich um ½1 Uhr in der Wilhelmstraße ein, wo sie mit dem Inhalt der Regierungserklärung vertraut gemacht wurden. Wie man hört, haben auch die Parteiführer einmütig zugestimmt. Es ist also innerhalb der Arbeitsfront hergestellt. Nach den Parteiführern erschienen die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses im Auswärtigen Amt. Die Fraktionen traten zwischen 1 und 2 Uhr im Reichstag zusammen, um die Berichte ihrer Führer entgegenzunehmen.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons hat, wie die „Vossische Zeitung" hört, in der gestrigen Sitzung des Kabinetts seine Demission angeboten. Dr. Simons, der in den Junitagen 1919 gegen die Unterzeichnung des Versailler Vertrages ausgesprochen hatte, hat seinerzeit das Auswärtige Amt übernommen mit dem Programm, den Friedensvertrag bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit durchzuführen. Sein Rücktritt wäre ein deutliches Bekenntnis, daß durch die Pariser Beschlüsse eine loyale Durchführung des Vertrages unmöglich gemacht wird. Auf die Vorstellungen der übrigen Kabinettsmitglieder, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick eine Krise im Auswärtigen Amt die Regierung in eine noch schwierigere Lage bringen würde, hat Dr. Simons sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen.

Laurent bei Dr. Simons

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Der französische Botschafter Laurent hatte heute vormittag eine Besprechung mit Dr. Simons im Auswärtigen Amt.

Die Mitteilung der Strafbestimmungen

≡ Paris, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Der „Temps" berichtet, daß die am Sonnabend beschlossenen Strafbestimmungen zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht werden, falls Deutschland sich weigern sollte, Delegierte nach London zu schicken, oder falls es in London die Entscheidungen des Obersten Rates nicht annehmen sollte.

*

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Wie die „B. Z." erfährt, ist heute nacht ein Sonderkurier der Pariser deutschen Botschaft hier eingetroffen, der das Original der beiden Ententenoten und das Begleitschreiben überbracht hat. Die Noten sind ein geradezu vornehm ausgestattetes Dokument, nicht mit Schreibmaschine geschrieben, sondern gedruckt und goldumrandet.

Die Brüsseler Konferenz am 7. Februar

≡ Paris, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Die Konferenz von Sachverständigen in Brüssel ist für den 7. Februar einberufen. Die deutschen Delegierten sind gleichfalls geladen. Die Sachverständigen der Alliierten sind bereits mit der Ausarbeitung des Programms für die Beratungen beschäftigt.

Deutsch-litauische Wirtschaftsverhandlungen

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Ueber die Frage der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Litauen erfahren wir an zuständiger deutscher Stelle, daß Verhandlungen zur Zeit nicht schweben. Es wird aber in nicht allzu ferner Zeit eine litauische Delegation in Berlin erwartet zur Einleitung wirtschaftlicher Verhandlungen.

*

* Kowno, 31. Januar. (Elta.) Die litauische Regierung hat heute die Note des Völkerbundsrates vom 20. Dezember vorigen Jahres beantwortet, indem sie die notwendigen Bedingungen für eine gerechte Durchführung der Volksabstimmung anführte.

Polen erkennt Lettland und Estland an

*** Kopenhagen, 31. Januar. (Tel.) „National Tidende" meldet aus Warschau: Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Auswärtigen erkannte die polnische Regierung am 27. Januar Lettland und Estland als unabhängige Staaten an.**

Eine Milliardenanleihe in Lettland

Die Sitzung des lettländischen Ministerkabinetts vom 24. Januar beauftragte das Finanzministerium mit der Ausarbeitung des Entwurfes für eine äußere und innere Anleihe im Betrage einer Milliarde. Die Anleihe soll zur Erneuerung des Wirtschaftslebens verwendet werden.

Verschiebung des Abstimmungstermins für Oberschlesien

As. Berlin, 1. Februar. (Priv.-Tel.) Wie das „Berliner Tageblatt" von gutunterrichteter Seite hört, ist eine Verschiebung des Abstimmungstermins für Oberschlesien vom 18. März auf ein späteres Datum wahrscheinlich. Der Termin für die Eintragung in die Listen wird um 8 Tage verlängert werden.

Erhöhung der deutschen Mehlration

*** Berlin, 1. Februar. (Tel.) Amtlich wird mitgeteilt: Auf Anordnung des Reichsernährungsministers kommen ab 1. Februar statt bisher 600 Gramm 800 Gramm aus Auslandsgetreide im Inlande hergestellten Weizenmehls pro Kopf und Monat zur Verteilung. Der Kilogramm-Preis für Kommunalverbände beträgt 7,50 Mark entsprechend den günstigen Einkaufs- und Devisenpreisen. Dazu kommt ein Zuschlag für den Kleinhandel.**

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung lehnt es ab, auf die Basis der Pariser Beschlüsse zu treten und wartet die Einladung der Alliierten ab.

Die Brüsseler Sachverständigenkonferenz ist für den 7. Februar einberufen.

Zur Einleitung wirtschaftlicher Verhandlungen wird eine litauische Delegation in Berlin erwartet.

Polen hat Lettland und Estland als unabhängige Staaten anerkannt.

Der Abstimmungstermin für Oberschlesien soll auf ein späteres Datum verschoben werden.

In Deutschland wurde die aus Auslandsgetreide hergestellte Weizenmehlration von 600 auf 800 Gramm pro Kopf und Monat erhöht.

Die Ententenoten

Die der deutschen Regierung überreichte Ententenote über die Reparation entspricht in ihrem Inhalt dem von uns bereits am Sonntag mitgeteilten Ergebnis der Pariser Konferenz.

Artikel I bestimmt, daß Deutschland, um die Verpflichtungen, welche die Artikel 231 und 232 des Vertrages von Versailles ihm auferlegt haben, zu erfüllen, außer den Rücklieferungen, welche es gemäß Artikel 238 zu bewirken hat, und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen hat:

1. Feste Annuitäten, je zur Hälfte am Ende jeden Halbjahres zahlbar und wie folgt bestimmt:
   a) zwei Annuitäten von je 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1923,
   b) drei Annuitäten von 3 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1923 bis 1. Mai 1926,
   c) drei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1926 bis 1. Mai 1929,
   d) drei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1929 bis 1. Mai 1932,
   e) 31 Annuitäten von 6 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1932 bis 1. Mai 1963.
2. 42 Annuitäten, welche vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, je 12 Prozent des Wertes der Ausfuhr gleichkommen, von dem Ertrage dieser Ausfuhr noch erhoben werden, und in Gold zwei Monate nach Ablauf jedes Halbjahres zahlbar sind.

Nach Artikel II soll die deutsche Regierung der Reparationskommission unverzüglich auf den Inhaber lautende Bons ausstellen, welche an den oben vorgesehenen Fälligkeitstagen zahlbar sind.

Nach Artikel IV darf Deutschland weder mittelbar noch unmittelbar irgend eine Kreditoperation außerhalb seines Gebietes ohne Zustimmung der Reparationskommission unternehmen.

Nach Artikel V haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung der restlosen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen. Der Ertrag der deutschen See- und Landzölle, einschließlich insbesondere des Ertrages aller Einfuhr- und Ausfuhrabgaben und aller Nebenabgaben, bildet ein besonderes Pfand für die Durchführung der gegenwärtigen Vereinbarung. Keine Aenderung in der Zollgesetzgebung oder in den Zollverwaltungsbestimmungen Deutschlands, die geeignet wäre, den Ertrag der Zölle zu vermindern, darf ohne Zustimmung der Reparationskommission vorgenommen werden. Die Gesamtheit der deutschen Zolleinnahmen wird für Rechnung der deutschen Regierung durch einen Generalzolleinnehmer für die deutschen Zölle vereinnahmt werden, welcher von der deutschen Regierung mit Zustimmung der Reparationskommission ernannt werden wird.

Falls Deutschland eine der in der gegenwärtigen Vereinbarung vorgesehenen Zahlungen unterlassen sollte, wird

1. die Gesamtheit oder ein Teil des Ertrages der deutschen Zölle in der Hand des Generaleinnehmers für die deutschen Zölle durch die Reparationskommission beschlagnahmt und von ihr zur Erfüllung derjenigen Verpflichtungen verwandt, die Deutschland zu erfüllen unterlassen hat. In diesem Falle kann die Reparationskommission, wenn sie es für nötig hält, die Verwaltung und Vereinnahmung der Zölle selbst übernehmen;
2. die Reparationskommission außerdem die deutsche Regierung auffordern, die Tarife zu erhöhen oder zur Vermehrung ihrer Einnahmequellen andere von dieser Kommission für unumgänglich erachtete Maßnahmen zu treffen;
3. wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, so kann die Kommission die Tatsache der Nichterfüllung seitens der deutschen Regierung förmlich feststellen und diese Sachlage den alliierten und assoziierten Mächten anzeigen, die dann die von ihnen für gerechtfertigt erachteten Maßnahmen ergreifen werden.

*

In der Note wird darauf hingewiesen, daß der von der deutschen Regierung eingebrachte Entwurf eines Reichswehrgesetzes die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zwar für das Reich, nicht aber für jedes Land ausdrücklich ausspreche. Auch seien darin „Ergänzungstruppen" und andere nicht näher bezeichnete militärische Organisationen vorgesehen. Weiter heißt es unter anderm:

Die Stärke gewisser Formationen und eine beträchtliche Anzahl militärischer Angestellten sind nicht in den 100 000 Mann mehr einbegriffen. Die Zahl der Offiziere und militärischen Angestellten der Zentralverwaltung übersteigt weit die vom Vertrag zugelassene Zahl (916 statt 300). Die Entwaffnung Deutschlands ist weit davon entfernt, beendet zu sein. Eine große Menge Material ist bei den Truppenkörpern, in Depots und Arsenalen angehäuft. Zahlreiche Waffen sind noch in den Händen der Bevölkerung. Die deutsche Regierung hat die Auslieferung des nicht zugestandenen Artilleriematerials von Küstrin, Lötzen-Boyen sowie der schweren Artillerie von Königsberg hinausgeschoben und verlangt, für alle Befestigungen bedeutende, vertraglich nicht vorgesehene Materialmengen, namentlich 2600 Maschinengewehre, behalten zu dürfen. Sie verzögert die Auslieferung des nicht zugestandenen Artilleriematerials für die Seebefestigungen und will 1086 Geschütze statt 420 behalten. Die Schließung der Werkstätten und die Zerstörung der Maschinen zur Anfertigung von Kriegsmaterial ist nicht unter den vorgeschriebenen Bedingungen durchgeführt worden. Die Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen hat erst begonnen und ihre Auflösung ist nicht durch-

geführt worden. Die deutsche Regierung beansprucht das Recht, diese Organisationen aufrecht zu erhalten und ihre Entwaffnung in Ostpreußen und Bayern bis zu einem ungewissen Zeitpunkt hinauszuschieben. Die in Boulogne vorgeschriebene Auflösung der Sicherheitspolizei ist nicht durchgeführt worden.

Die Note führt dann die Entscheidungen der alliierten Regierungen an. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bis zum 15. März 1921 den gegenwärtig dem Reichstag vorliegenden Reichswehrgesetzentwurf zu verabschieden, nachdem er zuvor mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht ist, namentlich hinsichtlich der allgemeinen Wehrpflicht, die gegenüber jedem der einzelnen Länder wie gegenüber dem Reich beseitigt werden muß. Bis zum 15. April 1921 ist das Hunderttausendmann-Heer mit dem Friedensvertrag in Einklang zu bringen und das Zuviel an Offizieren und Angestellten der Zentralverwaltung zu beseitigen. Bis zum 28. Februar 1921 ist der Rest des Kriegsmaterials auszuliefern, das infolge der Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann überflüssig geworden ist. Außerdem dürfen Küstrin und Lötzen-Boyen keinerlei Schutzausrüstungen behalten und die Festung Königsberg nur 22 schwere Geschütze haben und für die Ausrüstung der Seebefestigungen nur 420 Geschütze statt der deutscherseits geforderten 1086 vorhanden sein. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die Liste der zur Herstellung von Kriegsmaterial künftig zugelassenen Fabriken anzuerkennen und die nicht zugelassenen Maschinen zur Herstellung von Kriegsgerät außer Gebrauch zu setzen. Die gesetzlichen Vorschriften, die die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen anordnen und deren Wiedererrichtung unter Strafandrohung verbieten, müssen bis zum 15. März 1921 veröffentlicht sein. Die Auflösung selbst muß spätestens am 30. Juli beendet sein. Von den von diesen Organisationen angemeldeten Waffen sind im ganzen Reiche sämtliche schwere und zwei Drittel der Handwaffen einschließlich der Munition bis zum 31. März 1921 abzuliefern, der Rest der vorhandenen Waffen und Munition bis zum 30. Juni 1921. Die Sicherheitspolizei darf in keiner Weise eine Zentralorganisation und keine stärkere Bewaffnung haben, als die von der interalliierten militärischen Kontrollkommission festgesetzte. Ihre Stärke darf 100 000 Mann nicht überschreiten. Hinsichtlich der Marine wird die deutsche Regierung aufgefordert, bis zum 28. Februar 1921 alle geforderten Schriftstücke zu übergeben, bis zum 30. April 1921 alle in Reserve gestellten Schiffe desarmieren zu lassen. Bis zum 31. Juli 1921 soll die Zerstörung aller im Bau befindlichen Kriegsschiffe mit Ausnahme derjenigen, deren Umwandlung in Handelsschiffe zugelassen ist, und sofort die Zerstörung aller U-Boote und U-Bootsteile bewirkt werden und sofort jeder Bau von U-Booten und U-Bootsteilen eingestellt werden.

Die interalliierte Marinekontrollkommission wird bestimmen, was Kriegsmaterial ist und sofort ausgeliefert werden muß. Falls es zu Handelszwecken verwendet werden kann, wird die Kommission es nach Unbrauchbarmachung für militärische Zwecke zurückgeben.

Die Note nennt sodann die Verstöße Deutschlands gegen die Bestimmungen über die Luftfahrt und bestimmt: Die Nachforschungen nach versteckten Material sind von der deutschen Regierung zu erleichtern. Alle vorgesehenen Ablieferungen müssen vor dem 15. Mai 1921 beendet sein. Deutschland muß die für die Zerstörung von Zeppelinen verlangten Entschädigungen leisten. Deutschland muß vor dem 31. März 1921 25 Millionen Mark für unzulässigerweise ausgeführtes Luftfahrtsmaterial zahlen. Deutschland hat die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Polizeiformationen zu untersagen.

Die Auffassung in Berlin

Wie man die Situation in Deutschland auffaßt, zeigt folgende zusammenfassende Darstellung, die uns aus Berlin zugeht:

Auf der Konferenz zu Boulogne hatten die Staatsmänner der Alliierten sich darauf geeinigt, daß Deutschland eine Kontribution von 65 Milliarden Goldmark aufbringen solle, obwohl schon damals Sachverständige der Alliierten darauf hinwiesen, daß kein Land, am allerwenigsten eines, das einen vierundeinhalbjährigen verlustreichen Krieg hinter sich habe, eine solche Kontribution aufbringen könne. Seitdem ist man aber noch viel weiter gegangen. Ueber die Summe von 100 Milliarden, die längere Zeit genannt wurde, kam man zu 150, zu 160, zu 200 Milliarden. Und jetzt wurde in Paris ein Zahlungssystem beschlossen, das mit 2 Milliarden Goldmark jährlich beginnt, dann auf drei, vier, fünf Milliarden steigt, um den Beharrungszustand von je 6 Milliarden jährlich zu erreichen, und zwar nicht deutsche Papiermark, sondern Goldmark. Nun sollen ja freilich erst noch die Sachverständigen in Brüssel über die „Durchführung des Abkommens" beraten und es soll dann am 28. Februar in London eine neue Konferenz zusammentreten, zu der die deutschen Vertreter eingeladen werden. Ob dort eine andere Stimmung herrschen wird, ist ungewiß. Der französische Finanzminister Doumer hat unter Zustimmung der Alliierten 48 Milliarden Goldmark als Entschädigung für den Wiederaufbau Frankreichs und 54 Milliarden Mark für Pensionen gefordert, während allerdings der Engländer Keynes die Kosten für den Wiederaufbau mit 10 Milliarden und den Gesamtverlust Frankreichs mit 16 Milliarden eingeschätzt hat. Die deutschen Sachverständigen, die man in Paris nicht gehört hat, werden voraussichtlich in Brüssel erklären, daß diese Entschädigungsforderungen das Gesamtvermögen und die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes weit übersteigen. Selbst ein siegreiches und reiches Land könnte Summen, die sich auf etwa 2260 Milliarden Papiermark belaufen, niemals aufbringen, geschweige denn das geschlagene, seiner Kolonien und Kohlen, seiner Schiffe und wertvoller Gebietsteile beraubte Deutschland. Für den Fall, daß Deutschland nicht zahlt, ist mit der Beschlagnahme der Zolleinnahmen gedroht. Man würde jedoch wohl, wenn man die Zollämter besetzte, die Erfahrung machen, daß in ein okkupiertes, zwangsverwaltetes Deutschland niemand etwas einführen würde, wobei noch zu bemerken ist, daß Deutschland nur Lebensmittel und Rohstoffe importiert, die es braucht, damit das deutsche Volk und die deutsche Industrie arbeiten können — und auch die Wiedergutmachung würde durch die Forderungen und Zwangsmaßnahmen hinfällig werden. Wenn in Brüssel und London nicht eine gründliche Revision der Pariser Beschlüsse erfolgt, dann wird sich das deutsche Volk in rücksichtsloser Einigkeit auf den Standpunkt stellen, den der Außenminister Dr. Simons erst vor wenigen Tagen in die Worte gefaßt hat: Ein unbilliges Diktat ist einer unerfüllbaren Verpflichtung vorzuziehen!

England und Amerika zum Pariser Abkommen

* **London**, 1. Februar. (Tel.) Im Mittelpunkt des Interesses steht die von Deutschland geforderte Reparation, insbesondere die Frage der Haltung Deutschlands. Die Urteile gehen weit auseinander, der politischen Richtung der Presse entsprechend. Während „Manchester Guardian" und „Westminster Gazette" sowie „Star" die Beschlüsse der Alliierten in der Reparationsfrage teils scharf verurteilen, stimmen „Evening Standard", „Globe", „Pall Mall Gazette" und „Evening News" den Beschlüssen der Pariser Konferenz zu. Ueber die Haltung Deutschlands herrscht Unsicherheit. Die Mehrzahl der Urteile ist jedoch auf das Wort Deutschland wird zahlen abgestimmt.

„Daily Expreß" meldet aus Washington, daß die amtlichen amerikanischen Kreise nicht besonders begeistert über das Reparationsprogramm der Alliierten sind. Sie meinen, es sei Deutschlands Sache, zu sagen, ob der Plan Erfolg haben könne. Es ist nicht bekannt, ob die Vereinigten Staaten eine Erklärung veröffentlichen werden, in der die Punkte des Abkommens aufgezählt werden, die für undurchführbar und anfechtbar gehalten werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die getroffenen Entscheidungen von vitaler Bedeutung für die amerikanischen Handelsbeziehungen nicht nur zu Deutschland, sondern auch zu den Alliierten seien. „Daily Telegraph" zufolge ist ein Teil der amerikanischen Presse der Ansicht, daß die Pariser Beschlüsse wesentliche Zugeständnisse an den französischen Standpunkt bedeuten.

Erzberger und Litauen

Die deutsche Randstaatenpolitik nach der Eroberung des westlichen Rußlands ist ein Kapitel, das viele schwere Fehler und Irrtümer deutscherseits aufweist, das auch noch viele weiße Stellen hat, die noch zu füllen sind. Das Tilsiter Großlitauerblatt „Rytojus" bringt in zahlreichen Fortsetzungen eine längere Darstellung, überschrieben „Wie Litauen wieder ein Staat wurde", deren Richtigkeit freilich in manchen Punkten schwer nachzuprüfen sein wird. In einem Artikel heißt es u. a.:

Darin fand sich den Litauern ein Helfer „Erckergeris" (Erzberger). Indem er erkannte und sah, daß die Bestrebungen der alldeutschen Annektionisten, Litauen an Preußen oder Sachsen anzugliedern, Deutschland besonders die Rücksicht auf die Kriegslage schaden könnte, gab er der Taryba zweckdienliche Ratschläge, durch deren Befolgung es schließlich auch gelang das alles unschädlich zu machen, was die gedachten Alldeutschen sich ausgedacht hatten und bereits im Begriff waren, es auszuführen.

In der 15. Fortsetzung wird ausgeführt:

Die Wilnaer Taryba befand sich gegenüber der deutscherseits empfohlenen „Sazonia-Union" in böser Klemme. Sie konnten den katholischen König von Sachsen nicht ohne weiteres ablehnen, dachten aber garnicht daran, Litauen durch eine Union mit Sachsen zu einem deutschen Anhängsel zu machen, sondern ihr Ziel war „das freie unabhängige Litauen". Da kam ihnen der Erzbergersche Flügel der deutschen Katholiken zu Hilfe. Sie stellten neben andern die Bedingung, Litauen müsse ein monarchischer Staat werden, und wenngleich auf demokratischer Grundlage, so doch monarchisch. Andernfalls können sie (die Fraktion Erzberger) Litauen nicht stützen. Nun galt es schnell einen geeigneten Thronkandidaten zu finden, um Deutschland gegenüber eine vollendete Tatsache zu schaffen. Es glückte durch die Kandidatur des Herzogs Wilhelm von Urach. Er war katholisch, dabei ein Erzdemokrat, versprach alles, was man von ihm forderte, und begann schon litauisch zu lernen und erklärte, sich von der Uebernahme der Regierung ab „Mindaugas II." nennen zu wollen. Vier Tarybamitglieder traten allerdings zurück, weil die Taryba durch diese Abmachungen mit dem Herzog von Urach der verfassunggebenden Versammlung vorgriff. Die übrigen blieben aber fest und rechtfertigten sich dadurch, daß sie auf diese Weise dem Anschluß an Deutschland entgingen.

Die Taryba beeilte sich, Deutschland und den anderen Staaten von diesen Abmachungen Mitteilung zu machen. Aber die deutsche Zensur in Litauen verbot die Bekanntgabe innerhalb Litauens auf das strengste, und der deutsche Kanzler antwortete überhaupt nicht. Dagegen brachte die „Nordd. Allg. Ztg." einen scharf abweisenden Artikel. Am 22. Juli erhielten die litauischen Zeitungen von der Presseitelle Ober-Ost den Befehl, diesen Artikel sofort ohne jeden Zusatz an hervorragender Stelle zu bringen mit der Androhung: Wenn der Artikel morgen (oder in den nächsten Nummern) nicht in Ihrer Zeitung steht, dann wird die Nummer beschlagnahmt und Ihre Druckerei geschlossen. Oberstleutnant Gallasch, Leiter der Pressestelle Ober-Ost, 4. Wilna.

Herr Präsident Smetona bat, man möge doch wenigstens zu bemerken gestatten, daß die „Nordd. Allg. Ztg." diesen Artikel gebracht habe. Die Bitte wurde abgelehnt. Diesen Befehl befolgte einzig die von der deutschen Heeresverwaltung herausgegebene litauische Zeitung „Dabartis" (Gegenwart), sonst keine. Ober-Ost verbot nun das Erscheinen aller litauischen Zeitungen und hielt das Verbot aufrecht, bis Deutschland infolge der Ereignisse an der Westfront seine ganze auswärtige Politik änderte.

Wachsende Neigung zur Revision des Vertrages von Sèvres

* **Paris, 31. Januar. (Tel.) Nach einem Londoner Telegramm des „Petit Parisien" trägt man sich in London immer mehr mit dem Gedanken, den Vertrag von Sèvres vollkommen zu revidieren. Gewisse Zeitungen stehen nicht an, offen zu erklären, daß der Verband neugestaltet werden müsse.**

*

* **London**, 31. Januar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Konstantinopel: Mustapha Kemal Pascha stellte weitere Bedingungen für die Teilnahme an der Londoner Konferenz. Er forderte, daß die Konstantinopeler Regierung zurücktrete und nur die Regierung von Angora Delegierte entsende. Mustapha Kemal Pascha befahl seinen Streitkräften, während der Verhandlungen Feindseligkeiten gegen die Franzosen in Cilizien und gegen die Engländer in Mesopotamien einzustellen. Wie „Reuter" weiter meldet, wird im amtlichen Kreisen in London die anmaßende Haltung Mustapha Kemals ungünstig aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, daß die anatolische Regierung auf der Londoner Konferenz alles zu gewinnen und nichts zu verlieren habe.

Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Konstantinopel richtete die geheime kemalistische Organisation an die türkischen Offiziere, die sich in Konstantinopel aufhalten, ein Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß sie sich vor dem 1. März der kemalistischen Armee anzuschließen hätten, im Weigerungsfalle würden sie vor ein Kriegsgericht gestellt. Mustapha Kemal Pascha soll auf der ganzen asiatischen Front eine allgemeine Offensive vorbereiten.

Botschafter Dr. Mayer nach Paris zurückgekehrt

* **Paris**, 1. Februar. (Tel.) Der deutsche Botschafter Dr. Mayer ist gestern aus Deutschland nach Paris zurückgekehrt.

Der Deutsch-Polnische Pressedienst

* **Bromberg**, 31. Januar. Der Deutsch-Polnische Pressedienst (D. P. D.), der die Aufgabe der Versorgung der deutschen Zeitungen in Polen mit Nachrichten und Artikeln hatte, wurde im Oktober von den polnischen Behörden grundlos geschlossen. Jetzt wurde die Freigabe des deutschen Pressedienstes verfügt. Inzwischen ist aber das Unternehmen zusammengebrochen und mit ihm eine Anzahl deutscher Blätter. Darauf kam es den polnischen Behörden nur an.

Neues vom Tage

Ein Bürokratenstückchen

Ein kaum glaublicher Vorfall wird der „Voss. Ztg." aus Stade berichtet. Dort hatte ein Einwohner ein altes baufälliges Haus an einer belebten Straßenecke zu einem hübschen Geschäftshause umgebaut, weil er der Ansicht war, die Erlaubnis dazu zu haben. St. Bürokratius hat ihn jetzt unter Hinweis darauf, daß er ohne Erlaubnis gebaut habe, aufgefordert, den Umbau zu beseitigen und den früheren Zustand des Hauses wiederherzustellen. St. Bürokratius lebt also immer noch!

Gegen die Hosendamen

In dem bekannten Höhenort Oberstdorf in den bayerischen Hochalpen, der auch im Winter als Sportplatz von einem eleganten Publikum besucht wird, hat die Ortspolizei das öffentliche Erscheinen von Damen in Hosen verboten und für Zuwiderhandlungen Strafe angedroht. In der Bekanntmachung heißt es: „Die Verfügung richtet sich insbesondere gegen jene Sorte von Damen, die innerhalb des Ortes in den Cafés und in den Hotels in einer Hosentracht auftreten, die in Schnitt und Farbe jedem Anstandsgefühl Hohn spricht. Man ist nicht gewillt, dieses anstößige Verhalten länger zu dulden oder überhand nehmen zu lassen. Das Tragen von Beinkleidern zum Sportbetriebe wird von der Verfügung nicht berührt."

Die Prügelstrafe in Ungarn

Der Budapester Strafgerichtshof fällte dieser Tage zum erstenmal ein Urteil, mit welchem die Prügelstrafe verhängt wurde. Ein mehrfach vorbestrafter Dieb wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und zu zehn Stockstreichen verurteilt. Auch von einem Budapester Bezirksstrafrichter wurde eine Prügelstrafe verhängt. Ein Vizehausmeister wurde wegen Holz- und Kohlendiebstahls zu zehn Stockstreichen verurteilt. Sollte diese Strafe infolge ärztlichen Gutachtens nicht ausgeführt werden können, so ist die Strafe in zehn Monate Kerker umzuwandeln.

Internationaler Bergarbeiterkongreß in Ki

* **Berlin**, 1. Februar. (Tel.) Laut „Berl. Tagebl." beſ
internationale Bergarbeiterkomitee in seiner in London
tenen Sitzung, einen internationalen Bergarbeit
greß in Köln abzuhalten. Der Beginn der Verhandlunge
auf den 8. August festgesetzt.

Reichstrauertag am 11. November

As. **Berlin**, 31. Januar. (Privatmeldung.) Der Reichs
sich bekanntlich in Kürze mit der Anregung beschäftiger
Reichstrauertag zu Ehren der Kriegsgefa
einzuführen. Während zunächst der erste Sonntag im M
diesem Jahre also der 6. März dafür in Aussicht genommen
gegen diesen Tag in letzter Zeit verschiedentlich Bedenken
worden. Ganz besonders wird aus den süddeutschen ka
Ländern dagegen geltend gemacht, daß dieser Tag unter U
auch in die Fastnachtszeit oder auch in die Passionszeit fall
In beiden Fällen würden sich aber Schwierigkeiten für die
Feiern in den katholischen Ländern ergeben. Es besteht be
Absicht, nunmehr den Tag des Waffenstillstandes, den 11. N
zum Reichstrauertag zu erheben, wie ja in den Ententeländ
diesem Tage ebenfalls schon bislang der Gefallenen gedach
ist. Die Mehrheitssozialdemokratie soll geneigt sein, dem Pl
stimmen.

Die Wahlen in Ostpreußen

Auch der Wahlvorschlag der Deutschen Volkspar
nun herausgekommen. Die Liste lautet für den Rei
1. Cuno, Hermann, Kaufmann, Königsberg; 2. Scholz, Ernst
wirtschaftsminister, Berlin-Charlottenburg; 3. Fritsch, Milk
frau, Königsberg; 4. Piorreck, Karl, Regierungsobersekretä
binnen; 5. Fritz, Hermann, Besitzer, Wilditten, Kr. Labiau
sewski, Max, Seminardirektor, Braunsberg; 7. Endrejat,
Schmiedeobermeister, Tilsit; 8. Britt, Ludwig, Lehrer, Lötzen;
Alfred, Postschaffner, Wittenberg bei Tharau; 10. Glang, Fr
sitzer, Gr.-Lindenau; 11. Trimuschat, Emmy, Telegraphen
assistent, Gumbinnen; 12. Scheffler, Eisenbahnbetriebsassistent
hausen; 13. Wohlfromm, Erich, Kaufmännischer Angestellter,
berg; 14. Schmidt, Mathilde, Volksschullehrerin, In
15. Günther, Fritz, Studienrat, Allenstein; 16. Lawin,
Pfarrer, Fischau.

Für die Landtagswahl sind folgende Kandidaten n
worden: 1. Steffens, Wilhelm, Studiendirektor, Bartenstein
zu Stolbeck Wernigerode, Dönhofstädt, Kr. Rastenburg; 3.
Gerhard, Pfarrer, Fischau; 4. Grodde, Julius, Malermeister
burg; 5. Bogdan, Emil, Kaufmann, Pillkallen; 6. Utsch,
Wiesenbaumeister, Allenstein; 7. Ludewig, Bruno, Sta
Plicken, Kreis Labiau; 8. Erbe, Elfe, Hausfrau, Lyck; 9. S
Albert, Bäcker, Königsberg; 10. Mehl, Willi, Landwirt, Gr.
Kreis Darkehmen; 11. Horn, Käthe, Städtische Lehrerin, Kö
12. Heinze, Erhard, Amtsgerichtsrat, Johannisburg; 13
Ferdinand, Eisenbahnzugführer, Königsberg; 14. Langecker,
Lehrer, Sensburg; 15. Dorfs, Johann, Besitzer, Satrych
Olezko; 16. Helsing, Reinhard, Studienrat, Goldap; 17.
Bernhard, Justizobersekretär, Wehlau; 18. Zielenkowski
Hausfrau, Pillkallen; 19. Stahr, Kurt, Studienrat, Stallup

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg**, 31. Januar. [Festabend für Obersch
Bei dem heute abend in der Stadthalle veranstalteten Festa
Oberschlesien hielt Freiherr von Gayl eine Ansprache, in
die Abstimmung in Ostpreußen mit der in Oberschlesie
stehenden verglich und Ostpreußen zur materiellen und ideell
stützung aufforderte. Am Schluß des Festaktes wurde n
Entschließung einmütig angenommen und den z
Stellen übermittelt: „Mehrere Tausend ostpreußischer Mä
Frauen, welche heute in der Stadthalle zu Königsberg
großen Festabend zu Gunsten der Oberschlesischen Grenzsp
sammelt sind, gedenken in Treue der Oberschlesier. Wir
wissen, was es heißt, ein Abstimmungsgebiet zu sein. Wie
11. Juli 1920 der Welt bewiesen haben, was der stahlh
eines in sich einigen Volkes vermag, so werdet auch Ihr zei
Oberschlesien untrennbar zum Reich, zu Preußen, zum deut
gehört. Diese Ueberzeugung haben wir in sicherer Erwar
oberschlesischen Sieges. Wir Nordostmärker grüßen Euch he
dem Gelöbnis, daß wir zu Euch mit Gut und Blut stehen.
kommen mag in den nächsten schicksalsreichen Wochen: Eu
Sache bleibt unsere Sache!"

* **Allenstein**, 29. Januar. [Zusammenschluß der
lichen Fraktionen im Stadtparlament.] In d
verordnetenversammlung gab Stadtv. Stechert folgende
ab: „Namens der bisherigen Fraktionen der Beamten,
kraten, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnational
und des Stadtv. Brämer bin ich beauftragt, der Versammlu
teilen, daß diese Parteien die bisherige Stellungnahme z
zelnen Fragen des Stadtverordneten-Kollegiums nach polit
sichtspunkten für unrichtig und unsachlich halten und sich de
schlossen, unter Aufgabe der politischen Eigenschaft sich wirtsch
sammen zu schließen und eine einzige Fraktion, die Wir
liche Vereinigung, zu bilden. Sie erhoffen von dem
lichen Zusammenschluß eine Verringerung der Gegensätze
sprießliche Arbeit zum Gedeihen der Stadt Allenstein."

+ **Danzig**, 30. Januar. [Die Wohnung des
kommissars.] Aller Voraussicht nach wird der Danzi
tag das ehemalige Generalkommando als Parlaments
räumen und das Gebäude dem neuen Oberkommissa
Haking als Wohnung übergeben, ohne es auf die Entsch
interalliierten Kommission für die Verteilung der Danzig
gebäude ankommen zu lassen. An einem solchen Entsch
Danziger Regierung und des Parlaments ist nicht zu zw
vermeiden werden soll, von vornherein in einen Konflikt
neuen Oberkommissar zu kommen. General Haking hatte si
seines Danziger Aufenthalts vom Februar bis November
Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in Danzig in de
vom Generalfeldmarschall von Mackensen bewohnten Prac
Generalkommandogebäudes so heimisch gefühlt, daß er
kürzlichen Ankunft in Danzig stark verstimmt war, als er
dieses Gebäude nicht für ihn frei wäre und ihm das Ob
als Wohnsitz angeboten wurde. Schließlich ordnete er abe
sein gesamtes Gepäck, bestehend aus 114 Kollis, im General
untergebracht werden sollte, während er selbst in einem
käufige Wohnung nahm. Auf Anordnung des Danzig
müssen Polizeibeamte das Gepäck des Oberkommissars
unter dem sich wertvolles Silbergerät befindet. Für de
bedeutet die Räumung des Parlamentsgebäudes nichts we
daß Danzigs Volksvertreter nicht nur obdachlos werden,
auch erhebliche Kosten für den inneren Umbau des Geb
einem Parlamentsorte nutzlos verursacht worden sind. U
bauliche Veränderungen, die Herrichtung von Tribünen u
sind völlig im Gange und belasten den Freistaat mit
Million Mark. Während der Volkstag in ganz unzureich
räumen des Generalkommandos tagte, wurden im großen
tationssaale des Gebäudes Wände durchbrochen und Um
vorgenommen. Alles dieses wird nun wohl oder übel
werden müssen.

Kleine Chronik

Wie aus Königsberg berichtet wird, ist die
zwischen dem Ostbahnhof und dem Lizentbahnhof wieder
bar. Die Personenzüge der Strecke Königsberg Hau
Labiau—Tilsit sowie die D-Züge der Strecke Königsberg
hof—Pillau müssen jedoch vorläufig noch auf dem Lizentb
ginnen und enden, wie die Eisenbahndirektion mitteilt.

Am 25. Januar, abends, brach im obersten Stockwerk
gerichtsgebäudes zu Johannisburg Feuer aus, welch
das ganze Dach ausdehnte und das massive Gebäude
starken Ring- und Grundmauern vollständig ein
Glücklicherweise konnte der größte Teil des sehr niedrig
Mobiliars in Sicherheit gebracht werden. Die „Joha
richtet aus diesem Anlaß einen sehr scharfen Angriff
Johannisburger Feuerwehr, die freilich ganz unzureich
rüstet sei.

Lokales

Memel, den 2. Februar 1921.

* [**Neue Fernsprech- und Telegrammgebühren nach Lettland.**] Von der Postdirektion des Memelgebiets wird uns geschrieben: Vom 1. Februar ab wird als Gebühr für ein gewöhnliches Ferngespräch von 3 Minuten Dauer von Memel nach Libau der Betrag von 4 M. 50 Pf. erhoben. Für die von Memel ausgehenden Teilstrecken im Memelgebiet treten die Inlandsgebühren hinzu. Die **Worttaxe** für die bei den Postanstalten des Memelgebiets nach Lettland aufgegebenen **Telegramme** wird vom gleichen Zeitpunkt ab auf 70 Pf. festgesetzt.

* [**Als Schöffen für den Monat Februar**] sind folgende Herren ausgelost: zum 1. Februar Katasterassistent Julius Lange und Uhrmacher John Barthes von hier; zum 3. Februar Professor Franz Behrendt und Seilermeister Richard Bläsner von hier; zum 5. Februar Gutsbesitzer Paul Frentzel aus Birkenwalde und Landwirt Johann Bertuleit aus Lankutten; zum 8. Februar Schmiedemeister Carl Dirszowski und Arbeiter Carl Knopf von hier; zum 10. Februar Arbeiter Gustav Mikoleit von hier und Gutsbesitzer Josef Schwandt aus Bachmann; zum 12. Februar Besitzer Johann Kerschies II aus Birkenhain und Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmenhof; zum 15. Februar Rentier August Frentzel-Beyme und Schuhmachermeister John Gose von hier; zum 17. Februar Schmiedemeister Edwin Hanke und Stadtrat a. D. Theodor Preiß von hier; zum 19. Februar Besitzer Martin Bertuleit aus Smilgienen und ein Hilfsschöffe; zum 22. Februar Schlossermeister Gustav Bermbter von hier und Besitzer Michel Buntinz aus Szarde; zum 24. Februar Besitzer Johann Schuischel aus Utzaneiten und Besitzer Martin Bertuleit aus Smilgienen und zum 26. Februar Besitzer Jakob Babis aus Schugsta-Stenzel und Landwirt Johann Bertuleit aus Lankutten.

* [**Erstattung des Schnellzugzuschlags.**] Eine Schnellzugzuschlagkarte über die Zielstation seiner Fahrkarte hinaus erhält der Reisende nur in zwei Fällen, einmal, wenn er bis zur Endstation seiner Reise eine Fahrkarte nicht erhalten kann und eine Karte nach der zur Lösung neuer Fahrkarten geeigneten weitestgelegenen Station löst, oder wenn er für die Anfangs- oder Endstrecken seiner Fahrt Fahrkarten, d. h. Zeitkarten oder Fahrkarten, die für die Rückfahrt gelten, löst. Sonst werden auch schon gelöste Zuschlagkarten und in Fahrkarten eingerechnete Schnellzugzuschläge nicht angerechnet und der Zuschlag ist von neuem zu bezahlen. Es können sich hieraus Härten ergeben. Das Zugbegleitpersonal ist deshalb jetzt angewiesen worden, dem Reisenden in solchen Fällen anheimzugeben, die Erstattung des Zuschlages schriftlich zu beantragen.

* [**Vom Grundstücksmarkt.**] Im Monat Januar d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtbezirk erfolgt: 1. Oberstr. 38 von Schaffneranwärter Johann **Klischies** hier an die Produktiv-Baugenossenschaft, e. G. m. b. H. hier für 17 000 Mk.; 2. Hospitalstr. 18 von Kaufmann Friedrich **Quittschau** hier an Gastwirtswitwe Marie **Bolz** in Kerndorf für 150 000 Mk. einschl. 80 000 Mk. für Inventar; 3. Gr. Wasserstr. 23 von Kaufmann Markus **Eppel** hier an Hausbesitzer Martin **Trucknus** hier für 43 000 Mk.; 4. Libauerstr. 15 von Frau Geh. Kommerzienrat Karoline **Gerlach** an Kaufmann Jakob **Jawschitz** hier für 680 000 Mk. — **Schmelz**: Hafffstr. 33 von Witwe Berta **Schmidt** hier an Fischerfrau Berta **Sakuth** hier für 10 580 Mk.

* [**Der Kothe-Abend**] findet, wie dies auch aus dem Inseratenteil hervorgeht, erst heute abend statt und zwar, wie nochmals erwähnt sein mag, um 7½ Uhr im großen Saale des Schützenhauses. Ein Abend bei Kothe gehört zu den genußreichsten der Wintersaison. Es gehört zu einem auserlesenen Genuß, dem ausdrucksvollen Interpreten des Lautenliedes zu lauschen.

* [**Auflösung des Volksbildungsvereins.**] In der ordentlichen Generalversammlung des Vereins für Volksbildung, e. V., ist der Antrag auf Auflösung des Vereins einstimmig angenommen worden. Die anwesenden Mitglieder gaben dem Wunsche Ausdruck, daß das vorhandene **Vereinsvermögen** von 1234 Mark, das satzungsgemäß bei Auflösung des Vereins der Stadtgemeinde Memel zu übergeben ist, zur Förderung ähnlicher Ziele dem in Entstehen begriffenen **Goethebunde in Memel** zugewendet werden möge.

* [**Die Literarische Gesellschaft**] vermittelte in ihrer letzten Versammlung einem größeren Kreis die Kenntnis unseres erst jetzt bekannt gewordenen Heimatdichters Alfred **Brust** durch einen Vortrag des Vereinsmitgliedes Fritz **Lemke**. Der Vortrag, reich durchsetzt mit Zitaten aus „Der ewige Mensch" und den „Spielen", gab, wenn auch kein abschließendes Bild, so doch einen tiefen Einblick in das Schaffen des Dichters. Brust ist, so führte der Vortragende u. a. aus, ein ganz natürlicher Mensch. Ich möchte ihn den „roten Dichter" nennen. Seine „Spiele" sind Bewegungen, um die vom Blut ins Leben gerufenen Geschehen. Brust fühlt sehr wohl, daß die eigentliche Triebkraft aller Dramatik im Blute des Menschen liegt. Blut läßt sich nicht vortäuschen, wo keins vorhanden ist. Blut läßt sich nicht künstlich zum Kochen bringen, Blut lebt sein eigenes Leben in sich und kocht, wenn es reif ist. Im Blut wächst das Schicksal, Blut ist bestimmend für alle Handlungen des Menschen, aus denen heraus ihm Häßliches oder Schönes widerfährt. Es nützt nichts, das Schicksal zu drängen, um eines Besitzes willen, zu dem das Blut noch nicht berechtigt. Du sollst das Schicksal nicht drängen. Diese Worte wiederholen sich bei Brust. Die Liebe des „Ewigen Menschen" flicht sich durch alles, was Brust schrieb, des ewigen Menschen, in dessen Augen nichts häßlich ist. Brust ist Dramatiker. Er hat sich eine Sprache geschaffen, die anpackt. Nicht das Leben, wie es sich wirklich abspielt, schildern seine Dramen, sondern sie bringen die Seelen alles Lebenden zu gesteigertem Ausdruck. Brust will das Leben des Menschen auf der Erde in aller und in einer Zeit geben. Wuchtig gedichtet, verdichtet im wahrsten Sinne sind seine Spiele und Dramen. Man muß Brust selbst die stellenweise Bühneneffektberechnung vergeben, auch die atmet Ursprünglichkeit. Sprühend von dramatischem Leben ist das Drama „Der singende Fisch". Reales und Mystisches zu einem einheitlichen Ganzen verwoben und darüber die Inschrift: Der Beharrliche aber empfängt die Frucht. Brust's Arbeit redet von Kämpfen, schweren Kämpfen um die Behauptung des eigenen Schicksals, von des Blutes Mühsal auf dem Wege zur Erfüllung seiner göttlichen Mission auf der Erde. Brust hat tief in das geheimtreibende des Alls schauen und viel verstehen dürfen. Um den Kern urewiger Wahrheit baut er nun neue persönliche Kunstformen auf. Er ist ein Reifender, der tief vor eigenem Menschsein erschauert und dessen Sehnsucht es nicht mit zu den Wenigen zu gehören, die das Licht der Erde hüten. — Eine kurze Diskussion beschloß den äußerst anregenden Abend.

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. Februar 1921.

Aufgeboten: Seefahrer Paul Walter Güttke mit Schneiderin Johanne Gertrud Mantwill, beide von hier.

Eheschließung: Seefahrer Gustav Bresgies mit Nähterin Dorothea Auguste Klein, geb. Pastowsky, beide von Bommelsvitte.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Eduard Adomeit von hier; dem Arbeiter Michel Pascheit von Schmelz. — Eine Tochter: dem Buchbinder Alfred Rödder von hier.

Gestorben: Eigentümerwitwe Trude Wisbars, geb. Megallis, 64 Jahre alt, von Schmelz.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

Die Börse blieb gestern geschlossen. Es wurden gemäß dem Beschluß des Börsenvorstandes nur die telegraphischen Auszahlungen notiert und der Produktenbericht festgestellt.

Telegraphische Auszahlungen

* Berlin, 1. Februar. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2247,75	2255,25	Spanien	929,05	930,95
Brüssel-Antwerpen	476,50	477,50	Wien alt	—	—
Christiania	1243,75	1246,25	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	16,98	17,02
Kopenhagen	1298,70	1296,30	Prag	79,90	80,10
Stockholm	1463,50	1466,50	Budapest	11,10½	11,14½
Helsingfors	222,75	223,25	Bulgarien	—	—
Italien	242,25	242,75	Konstantinopel	—	—
London	254,70	255,30	Polen	—	—
Newyork	66,93	67,07	Kriesnoten	—	—
Paris	453,—	454,—	Warschau	—	—
Schweiz	1071,40	1073,60			

Zwanzigmarkstücke: ca. 263, Barrengold (Hamburger Standard) —

Markkurse im Ausland: Holland 4,75½, Zürich 9,75, Kopenhagen 8, Stockholm 6,60. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 1. Februar. (Tel.) Im Zusammenhang mit der starken Steigerung am Devisenmarkte bestand am Produktenmarkte besonders für Futtererbsen und Ackerbohnen rege Nachfrage, wobei die Käufer zu den bisher niedrigsten Preisen die Ware an sich zu bringen suchten; doch mußten sie vielfach mehr anlegen. Für Mais verhielten sich die Abgeber sehr zurückhaltend und die Forderungen waren wesentlich höher. Für die übrigen Artikel hat sich nichts von Bedeutung geändert.

* **Kohlenfrachten nach dem Memelgebiet.** Auf ihre Vorstellungen erhielt die Memeler Handelskammer von der Eisenbahndirektion Königsberg folgendes Schreiben: „Der Verfügung der Eisenbahndirektion Essen vom 12. Oktober v. Js., Kohlen nach dem Memelgebiet bis auf weiteres nach dem Ausnahmetarif 6 abzufertigen, stimmen wir einstweilen zu. Aus unserer Zustimmung bitten wir doch nicht zu schließen, daß diese Tarifvergünstigung dauernde Geltung hat. Bezüglich der inzwischen abgefertigten Kohlensendungen sind wir bereit, die überhobenen Frachten im Erstattungswege zurückzuzahlen."

* **Textilhandel des Memelgebiets.** Auf die Vorstellungen der Memeler Handelskammer hin hat die Auslandsabteilung der Deutschen Reichsstelle für Textilwirtschaft folgende Antwort gegeben: „Die Auslandsabteilung erteilt in entgegenkommendster Weise Ausfuhrbewilligungen für Textilwaren nach dem Memelgebiet, sofern der Verbleib der Ware im Memelgebiet durch Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung der Handelskammer sichergestellt ist. Ausfuhrabgabe wird in diesem Fall nicht angesetzt. Für Waren, die nicht für das Memelgebiet bestimmt sind, können jedoch nur dann Ausfuhrbewilligungen erteilt werden, **wenn das endgültige Bestimmungsland, z. B. Litauen, angegeben wird.** Im Interesse der praktischen Durchführung einer Kontrolle kann von dieser Vorschrift nicht abgegangen werden. Wenn eine Memeler Firma Textilwaren in größeren Mengen beziehen will zum Weiterversand nach dem übrigen Ausland, so wird sie bei dem großen Werte und bei dem großen Risiko bei Textilwaren nur dann mit deutschen Geschäften Warenlieferungen vereinbaren und Waren beziehen, wenn sie die betreffenden Waren schon fest weiterverkauft hat, oder doch bestimmt weiß, in welches Land die Waren weiterverkauft werden sollen. Die Angabe des endgültigen Bestimmungslandes dürfte daher auf Schwierigkeiten nicht stoßen."

ff. **Vom Königsberger Frachtenmarkt.** Das Geschäft ist in Königsberg gegenwärtig sehr flau. Selbst Holz steht nur in geringer Menge für die Ausfuhr zur Verfügung, andere Güter erst recht sehr wenig, was ja für diese Jahreszeit aber üblich ist. Die meisten Schiffe müssen daher ohne Ladung ausgehen. Es wurden in letzter Zeit folgende Frachtraten notiert: Schwergut nach Stettin 70—80 M. pro Tonne, nach Flensburg 90 M., nach Lübeck-Hamburg 100—120 M.; Stückgut nach Stettin 90—100 M. pro Tonne; besäumte Ware nach Kopenhagen 36 Oere pro Kubikfuß, nach London 80—85 sh pro Stand., nach Rotterdam und Amsterdam 35 Gulden pro Stand., nach Rheinhäfen 500 Gulden pro Stand., nach England 90 sh pro Stand., (Kiefern und Fichten), nach Le Havre und anderen nordfranzösischen Häfen Schwergut 130 Franks pro Tonne.

* **Die Königsberger Firma Robert Meyhoefer** (Reederei, Schiffsbefrachtung, Spedition, Versicherung, Reisebüro) hat den Kreis ihrer bereits bestehenden Niederlassungen in Pillau, Elbing und Memel durch die Errichtung neuer Niederlassungen in **Prostken** und **Kowno** vergrößert. Es ist dies die erste deutsche Speditionsfirma, welche in Kowno durch eine eigene Niederlassung vertreten ist.

* **Weiterer Preisrückgang auf den deutschen Viehmärkten.** Berlin, 29. Januar. Auftrieb 1372 Rinder, 592 Kälber, 2032 Schafe, 2633 Schweine. Der Handel verlief durchweg ruhig und die Preise gingen für alle Gattungen Schlachtvieh weiter zurück und zwar bei Rindern um 25 M., bei Kälbern um 50 M., bei Schafen um 40 M. und bei Schweinen um 100 M. für den Zentner Lebendgewicht. Es notierten Ochsen 400—750 M., Bullen 600—750 M., Kühe 350—750 M., Kälber 450—1050 M., Schafe 450—710 M., Schweine 1000—1325 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
46	1	Bornholm SD.	Ehrhardt	Danzig	Stückgut	Otto Grossmann
47		Thor S.S.	Pust	Pillau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
47	1	Grenaa SD.	Jensen	Libau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer
48		Dolly SD.	Talling	Svendborg	Holz	Schmidt

Am 1. Februar: 12 Uhr am Pegelstand 0,94 m. — Wind: W. Stärke: 2. — Strom: aus. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 2. Februar:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 1. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 3,2 Grad Celsius, 9 Uhr: + 2,5, mittags 12 Uhr: + 4,0, nachmittags 3 Uhr: + 3,4, 6 Uhr abends: + 3,1.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 1. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich mildes und meist trübes sowie teilweise wolkiges Wetter mit noch vereinzelt leichten Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südlichen Winden im Westen fortgesetzt trübe, teilweise regnerisch und mild, im östlichen Binnenlande vielfach heiter und im Küstengebiet neblig, sowie im Osten allgemein kälter.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	0	Hamburg	wolkig	3	0,2
Insterburg	"	2	0	Berlin	klar	0	0
Tilsit	"	3	0,2	Breslau	heiter	—1	0
Marggrab.	Nebel	1	0,2	München	bedeckt	2	0
Ortelsburg	"	0	0	Hapsaranda	—	—	—
Osterode	bedeckt	2	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 1. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: **Luftdruck:** Hochdruckgebiet 760 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 748 Großbritannien, Frankreich. — **Wind:** Schwache Südwinde. — **Wetter:** Meist trübe und neblig.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bülk						
Swinemünde	753,6	S.	1	Nebel	+ 1	
Rügenwaldermünde	754,0	S.	2	klar	+ 1	
Memel	754,5	WSW.	1	Dunst	+ 2	
Skagen						
Kopenhagen	753,4	SSW.	1	Nebel	+ 4	
Wysby						
Stockholm						

Neuheit! Neuheit!

Mechanische Feilenhauerei

Max Jürgensen,

Vordere Wallstr. 2b, am Friedrichsmarkt.

Meine mit allen neuzeitlichen Maschinen und Einrichtungen versehene

mechanische Feilenhauerei

haut prompt zu konkurrenzlos billigen Preisen

Feilen und Metallsägeblätter aller Art,

als Spezialität **Maschinenfeilen, Mühlsäge-, Dreikant- und Anstreichfeilen.**

Ferner **neue Mühlsäge-, Dreikant- und Anstreichfeilen** für Industrie, Private und Wiederverkäufer in **größeren Posten** stets auf Lager.

Eine neue, moderne

Kücheneinrichtung

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei

Fischer, Verl. Alexanderstr. 14.

Daselbst werden **Bestellungen auf sämtliche Tischlerarbeiten** entgegengenommen.

Sacharin

(Süßstoff)

in G- und H-Packungen

an Wiederverkäufer billigst abzugeben.

Albert Hiehle,

Memel,

Fischerstr. 9/10. Teleph. 130.

Brennlatten

haben abzugeben

J. & L. Hannemann,

Grabenstraße 8.

Ia amerik. Petroleum, neuerntig. Laplatamais, sowie Thomasmehl,

hochprozentig,

aus eintreffender Dampferladung offeriert zu billigsten Tagespreisen

„Laima",

Litauische Genossenschaft für Handel und Industrie e. G. m. b. H.

Tel. 760. Grabenstraße 7.

Achtung!

Verkaufe

1 Stichlingsfischer,
2 Handzeisen mit Leinen und Wisch,
1 guterhalt. Bootsegel.

Zu erfragen bei

H. Schimkus,
Bommels-Vitte 178.

Gute

Schafwolle

gibt billig ab auch pfundweise.

Heitmann,
Memel, Lotienstr. 7b, und in Ekitten.

Vier Pfund ungesponnene Wolle,

Gehrockanzug, 2 Jackettanzüge, Winterjoppen, 2 Reisepelze, Maskenkostüm für Herrn, billig verkäuflich.

Schukat, Ankerstr. 13. Eingang Witwenstiftstraße.

Gute tragende Stute

verkauft

Goira,
Schlengen-Andres.

Wolfshund,

1 Jahr alt, hat abzugeben

Kurschus, Dinwethen.

Ein Affenpinscher

(Hündin)

zu verkaufen
Grüne Straße 19, I. Etage.

Trock. eichene Planken

hat zu verkaufen

Joseitis, Purmallen.

Zu verkaufen:
1 Pr. Schaftstiefel, Gr 42, f. neu, 1 Kindermatratze, 1 bl. Paletot. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Flügel.

Ein alter **Mahagoni-Flügel** sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Ein Gehrock, ein Herren-Maskenkostüm

zu haben. Off. u. **644** an die Exped. d. Bl.

1 Bettgestell mit Matratze,

1 ausz. Kinderbett, 2 Bettrahmen, 1 dunkelgr. Jackettanzug, schl. Mittelfig., 1f. neuer Kapotthut, 1P. gctr. Schnallenschuhe Gr. 41 zu verkaufen Breite Str. 3, Hof rechts.

Kranke Frauen

erh. unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weissfluss, Schwächezuständen. Rückporto erbeten. **Frau Bertha Koopmann, Berlin 35,** Potsdamer Strasse 104.

Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht) **Bettnässen!** (Blasenschwäche, Blasenleiden.) Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.). Pfarrer u. Schulinspektor a. D. **P. O. Fiedler.** Post **Niewerle 258** (Bez. Frankfurt, Oder)

Jurgens & Prinzen

G. m. b. H.

Margarine-Werke

Goch i. Rheinl.

Lager für das Memelgebiet

stets vorrätig in loser und gepackter Ware.

Sendungen frachtfrei Bahnstation des Empfängers.

Albert Hiehle,

Memel,

Fischerstr. 9/10 Telephon 130

M Sonnabend, 5. Febr. **Familienabend.** Liste kursiert.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen ergebenst an

Alfred Rödder und Frau **Eva**, geb. **Sköries.**

Die Beerdigung meines Mannes findet morgen Donnerstag, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Töpferstraße 2, aus statt. Freunde u. Bekannte, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden hierd. herzl. eingelad.

Frau **L. Engelke.**

Städt. Schauspielhaus Memel.

Mittwoch, den 2. Febr. abds. 6½ Uhr: Neu einstudiert. **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Akten v. Schiller.

Donnerstag, d. 3. Febr., abds. 7½ Uhr: **Volksvorstellung zu Einheitspreisen. Madame Sans-Gêne.** Historisches Lustspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel v. Victorien Sardou.

Freitag, d. 4. Februar, abends 7½ Uhr: 18. Vorstellung i. Freitag-Abonnement. **Erhöhte Preise. Letztes Gastspiel von Frl. Anny Dopler-Körner. Zum letzten Male:** „Musik", ein Sittengemälde in 4 Akten von Frank Wedekind. **Jugendlichen unter 16 Jahren Zutritt verboten.**

Sonnabend, d. 5. Febr., abends 7½ Uhr: **Neu einstudiert „Zapfenstreich"**, Schauspiel in 4 Akten v. Franz Adam Beyerlein.

Sonntag, den 6. Febr., abends 7½ Uhr: Zum 2. Male **„Zapfenstreich".**

Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Kleintierzuchtverein Memel.

Mittwoch, d. 2. Febr., abends 7 Uhr, im Landeshof: **Vorstandssitzung.**

Ruderverein Neptun E. V.

Tel. Nr. 474.

Freitag, d. 4., abends 8 Uhr,

Monatsversammlung in Fischer's Weinstuben.

Der Vorstand.

Wohltätigkeitsverein für Jugendfürsorge.

Wegen Beschlußunfähigkeit der ersten Mitgliederversammlung findet am **Freitag, den 4. Februar cr.**, nachm. 5½ Uhr, in **Weisson's** Weinstuben (Gerlach) eine zweite **Mitgliederversammlung** mit derselben Tagesordnung statt. Der Vorstand.

Maler-Innung.

Zwecks Wahlen zur Handwerkskammer werden **die Gehilfen zur Wahl des Gesellenausschusses am Freitag, d. 4. d. Mts.**, abends 6 Uhr, in unserem **Innungslokal Preußischer Hof** eingeladen.

Die Herren Kollegen bitte, da noch andere Sachen vorliegen, ebenfalls zu erscheinen.

J. A.: **Heinrich Szlase,** Obermeister.

Arbeitsgemeinschaft Junglehrer

Sonnabend, den 5., nachm. 2 Uhr, Gerlach. Psychologie, **Stössner,** § 41—45. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Freiwillige Auktion

Donnerstag, d. 3. Febr., vorm. 10 Uhr, auf dem **Kleinbahnhof** über: Tische, Stühle, Polsterbank, Küchenschrank, Eckschränkchen, Gartenbänke, Bilder, Portieren mit Stangen u. div. kl. Wirtschaftssachen, alles sehr gut erhalten.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludwig Hofmann und Frau, geb. Mitzkus.

Konstanz a. B. Schmelz.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute morgen 4¾ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Frau Anna Mackies,

geb. **Schakinnis,**

nach schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Jonis Mackies als Gatte,
Anna und **Martha** als Kinder,
Maria Schakinnis als Mutter,
Michel, Johann, Marie als Geschwister.

Die Beerdigung findet den 7. d. Mts., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dawillen, den 1. Februar 1921.

Nachruf.

Am Sonnabend, den 29. Januar verschied plötzlich

Herr Uhrmachermeister

Otto Engelke.

Wir verlieren in dem so früh und unerwartet aus dem Leben Geschiedenen unsern langjährigen Obermeister, der sich unsern Berufsinteressen stets mit voller Hingabe widmete. Unsere Achtung und Wertschätzung bleiben ihm auch über das Grab hinaus gesichert.

Die Uhrmacher- und Goldschmiede-Innung Memel.

Bund der technischen Angestellten und Beamten.

Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, den 2. Februar, abends 7½ Uhr in **Weissons Weinstuben**, Fischerstraße Nr. 9/10. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Blaue Diele.

Das sensationelle Februar-Programm

Harry Malten,
Silke Römer,
Rita Stahl,
Karen Joensen,
Marga Roewald,
Harry u. Coët Janson
etc. etc.

Anfang 8,30. **Exquisite Küche erstklassige Weine.**

Kabarett Sanssouci.

Ab 1. Februar vollständig neues Programm,

das beliebte und bekannte

Reinitz-Röhr-Duett

Gesang — Tanz — Humor und die gute Hauskapelle.

Es ladet ein **F. Ollesch.**

Habe mich in Memel als

prakt. Tierarzt

niedergelassen.

Wohnung Marktstraße 39. Fernsprecher 570.

Dr. Kolwe.

Erbsen
Wicken
Mais
Hafer

sehr billig zu haben bei

Rud. Wenskus, Memel, Libauerstr. 3.

Achtung! Achtung!

Herrenschuhe besohlen 42.50. Damen 32.50.

K. Schulz, Luisenstraße 8.

Apollo-Lichtspiele

1. bis 3. Februar täglich ab 4 Uhr:

Lya Mara, Johannes Riemann, Wilhelm Diegelmann

Die Herzogin von Terabac

5 Akte, hochinteressant.

Theodor Loos, Mira Hart, Frida Richard:

Die Frau ohne Dienstag,

5 Akte nach der Novelle von S. Trebitsch.

Leo Peukert, Lisl Kehm:

Die tugendhafte Josephine,

Lustspiel, 3 Akte.

Künstler-Konzert.

Urania-Lichtspiele

1. bis 3. Februar täglich ab 5 Uhr

Ester Carena in dem Monumentalfilm:

Seelen im Sturm

hochdramatisches Abenteuer 6 Akte. Spieldauer ca. 2 Stunden.

Die Katastrophe des Pacific

sensationelles Kriminal- und Detektiv-Drama, 5 Akte voller Hochspannung.

Urania-Lichtspiele.

Heute und morgen täglich 3 bis ½5 Uhr, Einlass ½3 Uhr

Jugend-Vorstellungen

Die Welt im Film, hochinteressant

Die Busennadel Goethes, Lustspiel, 2 Akte

Eine heitere Reise durch Thüringen, Natur

Unsere kleine Nachbarin, allerliebstes Kinderspiel, 2 Akte

Blinder Eifer, Lachpille.

Preise einschliesslich Steuer: Kinder 1,50 Mk., 2,50 Mk., Erwachsene 2,50 Mk., 4 Mk. Musik, geheizter Saal.

Regelmässige Schiffsverbindung

für den

Passagier- u. Frachtverkehr

Libau - Memel - Pillau - Danzig und Stolpmünde.

D. „Bornholm"

für Passagiere und Güter wird **Donnerstag den 3. d. Mts. von Memel nach Stolpmünde und Danzig** expediert.

Anmeldungen erbittet:

Otto Grossmann, G. m. b. H., Memel.

Telephon 123, 419. :: Telegr.-Adr. **Grossmann.**

Memel—Hamburg

ladet diese Woche

Dampfer „Tatti".

Anmeldungen von Gütern bei

Eduard Krause,

Börse. Telephon 3 und 121.

Achtung!

Bierverbraucher!

Die unterzeichneten Vereine geben dem verbrauchenden Publikum folgendes bekannt:

Die beiden hiesigen Brauereien haben ihre Biere mehrmalig erhöht, ohne dem Publikum dieses wie bisher durch Inserate bekanntzugeben.

Infolge Festsetzung des hohen Einfuhrzolles von Mk. 0,85 per Ltr. (privatmonopolistischer Industrieschutz) sind wir leider **nicht in der Lage auswärtige Biere einzuführen.**

Wenn beim Absatz und Verabfolgung von Bieren an das verbrauchende Publikum Preiserhöhungen stattgefunden haben und eventuell noch stattfinden werden, so können wir leider nichts daran ändern, da wir den hiesigen Brauereien gegenüber sowohl inbezug auf Preisfestsetzung als Qualität des Bieres machtlos sind.

Verein der Kolonialwarenhändler Memel E. V.

Gastwirtsverein für Memel u. Umgegend E. V.

Kammer-Licht-Spiele

Vom 1.—3. Februar 1921

Manolescu's Memoiren

Fürst Lahovary der Meister der Diebe

Kolossal-Film

Conrad Veidt
Erna Morena
Hedda Vernon
Käte Waldek
Lilly Lohrer
Adele Sandrock
Hermann Wlach
Rudolf Forster
Robert Scholz.

5, 7½ **Beiprogramm.**

Mittwoch, d. 2. Februar, abends 7½ Uhr

im grossen Saale des Schützenhauses

Robert Kothe

Lieder zur Laute

Liedtexte zu 1,50, Karten zu 12,—, 9,—, 6,— und 4,— Mk. in Robert Schmidt's Buchhandlung.

Hamburg-Amerika Linie Seebäderdienst

Passagier-, Gepäck- und Expressgut-Verkehr

Memel - Pillau - Danzig

mit Anschluss an die täglichen Fahrten

Pillau-Swinemünde

Passagierschnelldampfer **„Thor"**

Regelmässiger Fahrplan:

Ab Memel Dienstags und Freitags 9 Uhr abends
An Pillau Mittwochs und Sonnabends 5 Uhr morgens
An Königsberg, Lizentbahnhof, 7.35 Uhr morgens
Ab Pillau Mittwochs und Sonnabends 11 Uhr vorm.
An Danzig Mittwochs u. Sonnabends ca. 4.30 Uhr nachm.

Fahrpreise:

Memel-Pillau	50.— Mk.
Rückfahrkarte, 8 Tage Gültigkeit	90.— „
Memel-Danzig	110.— „
Rückfahrkarte, 8 Tage Gültigkeit	170.— „
Kabinenplätze, pro Teilstrecke	50.— „

Deutsches und polnisches Passvisum nach Danzig nicht erforderlich

Auskunft und Fahrkartenverkauf im

Reisebüro Robert Meyhoefer

Memel, Börsenstr. 13, Fernspr. No. 711, 727, 732. Pillau, Fernspr. No. 83. F. G. Reinhold, Danzig, Fernspr. 18.

Hamburg-Amerika Linie

Regelmässige Tourverbindung Memel—Pillau—Danzig

und zurück für Stückgutverladung mit direkter Umladung nach u. von **Libau.**

Abfahrten jeden **Dienstag** und **Freitag.**

Abfertigung der Dampfer und Auskunft erteilt

Robert Meyhoefer, Memel

Reederei, Schiffsbefrachtungen, Spedition.

Telegramm-Adresse: **Haslingers.** Fernspr.: 711, 727, 732.

Von dem für das Memelgebiet freigegebenen

Kalkstickstoff, 18%,

können wir noch 200 Zentner abgeben. Der für den Kreis Memel bestimmte Waggon trifft in dieser Woche ein.

Haupthandelsgesellschaft Memel. (Raiffeisenbank)

Börsenstraße 9. Telephon 108.

Hauptbücher werden ordnungsmäßig mit guter Handschrift übertragen, sow. Schreibmaschinenarbeiten ausgeführt.

Offerten unter Nr. **636** an die Exped. dies. Blattes erbeten.

Journal-Lesezirkel

18 Zeitschriften, wö... Wechsel.

„Sechsermapp...

6 Zeitschriften n. W... 75 Pf. wöchentl. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Rob. Schm...

Buchhandlg., Börs...

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Bendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Bei...

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 27 — 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Mittwoch, den 2. Februar 1921

Öffentl. Versteigerung v. Zigaretten.

Im Auftrage wen es angeht werde ich
am Mittwoch, d. 2. Febr. d. Js., vorm. 11 Uhr,
in der Börse zu Memel
Kisten, enthaltend ca. 400 Mille Zigaretten,
zur Hälfte Memphis ohne Mundstück, zur Hälfte Dames mit Mundstück, in einem Posten öffentlich meistbietend verkaufen. Die Zigaretten lagern transit auf dem Hauptzollboden können bei **Robert Meyhöfer** und in meinem Büro besichtigt werden.

Memel, den 29. Januar 1921.

R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstr. 41. — Telephon 22.

Versteigerung von Zucker.

Im Auftrage, wen es angeht, werde ich
am Mittwoch, den 2. Februar d. Js.,
vorm. 11 Uhr, in der Börse
13 Sack Kristallzucker,
aus einer havarierten Ladung stammend, in einem Posten öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Zucker lagert bei **A. Stoch & Co.** und kann dort besichtigt werden.

Memel, den 28. Januar 1921.

R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Telephon 22. Polangenstr. 41.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar, vorm. 11 Uhr,
werde ich in Löbart-Rausseden
1 Spiegel, 1 Garnitur (1 Sofa, 2 Sessel, 1 Sofatisch), 1 Sprechapparat mit 38 Platten, 1 Paneelbrett, 1 Kreissäge, 17 Kiefernstämme, 12 Vierkanthölzer, 1 Hebelade, 1 Schnecke, 1 Benzolfaß, ca. 150 Zentner Torf,
demselben Tage nachmittags 2 Uhr vor dem Gasthause Gabergischken
1 Mahlgang (Patent), 1 Mahlgang (Franzose), 1 Mehlkasten, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, 1 Transmission mit 4 Riemenscheiben und Riemen, 1 Drahtseil, 1 Beutelgang, 1 Hackaufzug, 1 Sattel, 1 Lokomobile mit Zubehör, 1 Kolonnenwagen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften machen wir hierdurch bekannt, daß der Fluchtlinienplan für die Schließung der Schmiedestraße von der Friedrich-Wilhelm-Straße bis Fuhrmannstraße, gemäß § 8 obigen Gesetzes förmlich festgestellt ist.

Der Plan liegt in den Amtsräumen des Stadtbauamts, Hospitalstraße 10/11, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Memel, den 28. Januar 1921.

Der Magistrat.

Verein Freundinnen junger Mädchen.
Kostenl. Stellenvermittelung
jeden Dienstag u. Freitag von 4—6 Uhr
Daheim, Polangenstr. 7

Achtung!
Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
Oberstraße 23.

Plättwäsche
wird eigen, sauber und schnell geplättet
Barbierstr. 12, 1 Tr. r.

Erste Ostpr. Stempelfabrik Fleischbänkenstr. 20
Gravierungen
E. Erlatis
Königsberg Pr.
Vertreter für das Memelgebiet
Arthur Drell,
Memel,
Fernruf 571, Grüne Str. 9.

Ich habe mein Atelier mit der
besten elektrischen
Starkstrom-Lampe eingerichtet. Ich bin jetzt in der Lage, auch
spät abends
vorzügliche Bilder herzustellen.
Machen Sie, bitte, reichlich Gebrauch davon — — — besonders — — — bei
Masken- u. Kostümaufnahmen
Fotograf Max Ehrhardt, Libauerstr. 20.

Prima amerikanischen
Reinsprit
offeriert äußerst billig
Osthandelsgesellschaft
für Import und Export m. b. H.,
Kontore: Marktstr. 7/8, Friedr. Wilhelm-Str. 41.
Telephon 538.

Großer Räumungs-Ausverkauf
zu selten billigen Preisen:
Prima Hemdenbarchente
„ Blusenbarchente
„ schweren Nessel, Meter Mk. 12,00
„ Kalmuck
„ Kinderunterzüge
„ Kleiderstoffe
„ reinwollene Anzugstoffe
„ Hosenstoffe
„ Ulsterstoffe
ein Restposten Damenmäntel zu jedem annehmbaren Preise,
Herren-Gummimäntel äußerst preiswert.
Willy Cohn, Hohe Str. 13.

Dobermann,
scharf und wachsam, zu verkaufen. Zu erfragen bei
Otto Gottschalk, Libauerstr. 29.

Massanfertigung von Damenkostümen
in bester Schneiderarbeit
haben wir wieder aufgenommen. Unser Lager bietet
reinwollene Stoffe in Friedensqualität.
Frühjahrsbestellungen erbitten schon jetzt, da tüchtige Arbeitskräfte knapp.
Joh. Steiner & Co.,
Libauerstrasse 23.

Wir haben noch auf Lager und verkaufen konkurrenzlos billig:
Speise-, Herren-, Schläf-, Wohnzimmer und Küchen sowie Einzelmöbel aller Art
in vorzüglicher Qualität. Zum besonders günstigen Kauf empfehlen wir
Küchen
in den verschiedensten Farben, Ausführungen und Preislagen. Teilzahlung gerne gestattet.
Gebr. Eglin,
Fischerstraße 5—6. Mühlentorstraße 61.

Prof. Dr. Jäger's
Normalunterwäsche
garantiert reine Wolle
F. Lass & Co.

Frisch eingetroffen!!
Petroleum Liter 8,00—
Seife Riegel 6,50—
Reis Pfund 3,50—
Rugullis,
Ecke Luisenstr. 8, Keller.

Fortzugshalber v. Memel verkaufe
Möbel
und einige Zentner
Eßkartoffeln.
Laurien, Gut Althof.

Groß. Ankleideschrank,
hell Eiche, mit oder ohne Spiegeltür z. kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung u. No. 625 an die Exped. d. Bl.

Kleiderschrank
zu verkaufen
Schmelz, Kaiserstr. 4.

Brennlatten
geben billig ab
Nafthal & Co., Werk Janischken.

Habe einen
dänischen Bootsmotor
mit Glühbaube, 5 PS, zu verkaufen.
Berg, Lankupven.

Billig zu verkaufen:
Ulster f. 300, Arbeitsschuhe Gr. 27 f. 80, feldgr. Paletot 300 Mk., Blusen u. Schuhe Gr. 38 bei
Gallinat, Breite Straße 28

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Fünfzig Mark," log Werner. Er wollte sich das Glück nicht verscherzen.

„Und wie lange braucht's?"

So viel Sitzungen wie möglich, dachte der junge Maler und steckte eine Frist von zehn Tagen.

Die Wirkung war eine niederschmetternde.

„Die Farben kosten Geld und was sonst dazu gehört, ist auch nicht umsonst, Miete zahlt der Maler — wenn auch vielleicht Sie nicht hier —; nicht jeden Tag hat er einen Auftrag. Kreuz-Kalmücken! Wenn ich alles überrechne, steht sich mein Großknecht besser; 's ist eine verdammte Hungerarbeit, das Malen!"

Erst war Werner ganz bestürzt, dann aber lachte er hell auf.

„Lieber Herr Hardt! Sieht es hier wirklich so armselig aus?" fragte er.

„Eigent' ch nicht. — Ja, dann haben Sie mir etwas vorgeflunkert mit den fünfzig Mark, nicht wahr?"

„Wir machen die Preise verschieden und Ihnen zuliebe hätte ich das gerne umsonst gemalt —"

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Will ich nicht. Alles muß seinen Preis haben in der Welt. Recht und Billigkeit, etwas anderes gibts nicht bei mir. Aber die Sache selbst gefällt mir, und zeigen Sie mir noch etwas. Was Großartiges, wenn es sein kann."

Hardt kam nicht ganz auf seine Rechnung, denn eben, da er die halbvollendete Skizze eines gewaltigen indischen Tempelbaues mit erstaunten Augen betrachtete, scharrten Füße auf dem Strohteller vor der Tür und eine Stimme fragte im Flur:

„Wohnt hier Herr Werner Leuthold?"

Der Maler war rasch an der Schwelle und rief:

„Lebendig und leibhaftig, nur herein, Otto!"

Hardt machte ein ärgerliches Gesicht.

„Hm, n' ja —! Also 'rein ins Vergnügen," murrte er vor sich hin, stand von seinem Stuhle auf und trat mitten ins Zimmer.

Kerstenau wischte mit der Rechten den Schweiß von der Stirn, in der Linken hielt er den Strohhut. Er schnappte nach Luft und sagte staßweise:

„Ah, mein lieber Herr Hardt, — schon hier? — Freut mich —, wirklich, das freut mich — —"

Er hielt dem Alten die Hand mit dem Taschentuche hin, besann sich rasch, steckte das Tuch in die linke Brusttasche des Lüsteriacketts und bot die Hand noch einmal. Bei diesen Manövern hatte er einen Sessel erreicht und sank in diesen.

„Nichts für ungut, Herrschaften! Ich bin kaputt. Gebirgspartien sind nichts für mich! Stubenhocker und kurzatmig, 190 Pfund trotz kleinen Formats! Herrgott, das macht keinen Spaß!"

Hardt hatte die Hand des kleinen dicken Mannes genommen und schüttelte sie.

„Der Berg scheint Sie wirklich etwas mitgenommen zu haben, Herr Landrat —"

„Etwas, lieber Freund? Hin bin ich!" Er seufzte. — „Gib mir 'n Herzstärkung, Werner, wenn Du eine hast —"

„Sofort!"

Der Maler trat an ein Eckschränkchen und öffnete den mit grünen Butzenscheiben geschmückten Verschlag. Eine Flasche Hennessy brachte er zum Vorschein und ein Tablettchen mit Schnapsgläsern.

Drei Gläser schenkte er voll. Das erste bot er dem Freunde an, das zweite dem Schultheißen, er selbst nahm das dritte.

Dann stießen alle drei an und tranken.

Der Landrat trocknete sich den blonden gesträubten Schnurrbart und sagte:

„Ganz kultiviert hier oben, hätt's nicht gedacht! Na, also: Die Erde hat mich wieder!"

Dann wandte er sich an Hardt.

„Ja, ja, mein lieber Herr Hardt, der königliche Dienst hat seine Strapazen! Muß ich hier herauf stiebeln, um mal zu sehen, ob ich mit meinen verehrten Guntersbachern nich in Frieden und Freundschaft zurechtkommen kann, statt, das wir die Advokaten reich machen —"

Der Alte nahm sich auch einen Stuhl, setzte sich dem Landrat gegenüber. Steif, aufrecht, keinen Blick der festen Augen vom Gesicht seines Vorgesetzten wendend.

„Wäre gewiß das beste —, und ist so einfach zu machen."

Der Landrat hatte den Hut aufs Fensterbrett gelegt und fuhr sich mit der flachen Hand über die Bürstenfrisur seines Kugelkopfes.

„Gott doch, ja. Mein Freund, der hat mir es erzählt, wo es bei Ihnen hängt. Sie sind beleidigt, lieber Herr Hardt! Sie sind beleidigt, — — hm!"

„Jawohl, Herr Landrat!"

„Na, und da bin ich denn da, um Ihnen zu sagen: Ich denke garnicht dran, anzunehmen, daß Sie auch nur 'nen Pfennig zu viel geforder: hätten. Weiß Gott, nich' 'n Pfennig! Hab' ich Dir das nicht auch gesagt, Werner?"

Der Gefragte hatte die Hände auf den Rücken gelegt und machte den interessierten Zuhörer. Er lächelte bei der hilflosen Frage des Freundes und sagte dann bedächtig:

„Jawohl —, Otto!"

„Und da denke ich, müßt's doch mit dem Deibel zugehen, lieber Herr Hardt, wenn wir nicht zusammenkämen. Wie?"

In des Alten Gesicht zuckte keine Muskel.

„Wenn's so steht, Herr Landrat, dann sind wir ja schon beisammen, denn ich bin ganz derselben Meinung. Also — —"

Kerstenau strahlte: „Also?!"

„Stellen Sie das Verfahren ein und erkennen Sie meine Forderung an."

Der Landrat ließ den froh erhobenen Kopf aufs Knie sinken.

„Wäre das einfachste, natürlich. Aber was sagt dann die Mogelgesellschaft, die sich auf den Schultheiß beruft?"

„Sie soll nachweisen, was ich nachweisen kann, daß sie nicht gemogelt hat. Hat sie aber gemogelt, so wird sie ihre Prozesse verlieren. Das sag' ich, ob ich auch hier in eines Leutholds Stube sitze, denn was Recht ist, muß Recht bleiben. —Was anderes gibts nicht!"

„Bravo!" klangs leise von Werner her.

Kerstenau trommelte auf der Stuhllehne.

„Furchtbar nett, furchbar schneidig, aber 's kommt immer anders," seufzte er: „Seh'n Sie mal, lieber Herr Hardt, fällt es Ihnen ein, sich vor Ihren Leuten zu blamieren? Nee, das mögen Sie nich. Partout nich! Und es is recht, sonst geht etwas zum Teufel, ohne das die Ordnung nicht leben kann in dieser Welt, die Autorität, die Disziplin. So ohne weiteres wollen wir, können wir doch nicht sagen, unser Mann in der Regierung hat falsch gerechnet, — das schadet ihm weniger, als uns, der ganzen Regierung, na und da vermittelt man eben. Sie geben nach, wir geben nach und machen Frieden —"

Hardts Stirn umwölkte sich.

„Herr Landrat, mit allem Respekt, das sind doch krumme Wege und die gehe ich nicht. Ich hab' manchmal im Leben unrecht gehabt, auch meinen Leuten gegenüber, denen ich zu befehlen hatte, aber sowie ich's einsah, gab ich's zu. Mir ist's immer gewesen, als würde ich stärker, wenn ich den Mut hatte, aufrichtig zu sein. Also auch hier klipp und klar: Entweder Sie —, Sie alle von der Regierung — geben zu, der Johann Hardt hat als ehrlicher Mann gefordert, was er durfte, und in unserer Rechnung steckt ein Fehler oder ich beweise vor Gericht, daß es so ist. Basta! Mit allem Respekt, Herr Landrat, das ist die Antwort von Johann Hardt, und eine andere weiß er nicht."

Werner hätte am liebsten wieder sein leises Bravo beigesteuert, aber der ratlose Freund dauerte ihn in diesem Augenblick. Die klnge Staatsraison stand herzlich dumm und klein vor diesem schlichten Gerechtigkeitssinn.

Der Maler wandte sich und sah durchs Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Der billige Mäntel-Verkauf wird fortgesetzt

Lange Damen-Mäntel, weicher Flauschstoff, moderne Form.

Serie I 175.–, Serie II 245.–, Serie III 275

Ein Posten Sportjacken Serie I 165.,– Serie II 195.–

Große Auswahl in Ball- und Gesellschaftskleiderstoffen in Seide, Wolle und Waschstoffen, schöne Lichtfarben.

Marcus Millner, Memel, Fleischbänkenstr. 2.

---

sind das beste Linderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit

Mercurdal Husten-Bonbons

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Musik- Instrumente jeder Art, wie **Zithern, Geigen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Ziehharmonikas, Wiener Akkordeons, Cellos, Bässe, Pianos, Sprechapparate, Schallplatten, Saiten, Zithernoten** lief. preisw. u. gediegen

ODEON-MUSIK-HAUS

Stammhaus: Königsberg i. Pr., Französische Strasse 5.

Verlangen Sie gratis vom Stammhaus **unter Angabe, welches Instrument** für Sie in Frage kommt, Katalog **„M"** mit Preisliste über sämtliche Musikinstrumente oder Katalog **„P"** über Pianos oder Katalog **„A"** über Sprechapparate oder Katalog **„Sch"** über Schallplatten oder Preisliste **„S"** über Saiten oder Liste **„N"** über Zithernoten. — Zusendung gratis und franko.

Nächste Einkaufsstelle: Filiale Memel, Börsenstr. No. 7

Feldbahngleis

Anschlußgleis, Grubenschienen, Lager, Radsätze und Ersatzteile

für landwirtschaftliche und Torfgleise zu besonders billigen Preisen vom Lager sofort lieferbar

Patabel & Müller,

Fernsprech-Nr. 5006. Königsberg i. Pr., Schönstr. 18b.

Betreffs Heilung ohne Gifte bei

Syphilis

lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von einem Geheilten. Unzählige Danksagungen. Zu beziehen für Mk. 4.— verschl., portofrei.

Sanitäts-Verlag, Abt. 77, Charlottenburg 5.

Achtung Landwirte!

Habe einige Zentner

prima Flachssamen

preiswert zum Verkauf. Verkaufe auch pfundweise.

Landwirt **Johann Trakies,** Illgauden-Paul, früher Vorwerk von Ekitten.

Waschpulver „Phönix"

(calz. Soda 96/98%) in Jutesäcken, Mk. 260 100 kg transit Memel gibt ab

Komm. landw. Hauptgenossenschaft Danzig. Telegrammadr. Hauptgenossen.

---

100 Mk. Belohnung.

Schwarz. Portemonnaie mit Inhalt und Trauring auf dem Wege Schützenhaus-Friedrichsmarkt-Wiesenstraße **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges im Fundbüro abzugeben.

Ein brauner Glacéhandschuh verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben

Bommelsvitte Nr. 3.

Schwarzer Hund, auf den Namen „Lord" hörend, ist vorigen Montag aus der Germaniabrauerei **verschw.** Abzug. b. **Migge,** Junkerstr. 11.

Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines netten, jungen Herrn zwecks Heirat.

Offerten unter **No. 633** an die Expedition dieses Blattes.

Komplette Selterfabrik, ein Elektro-Motor,

neu, 12 PS, 550 Volt, preiswert zu verkaufen.

„Laima",

Litauische Genossenschaft für Handel und Industrie e. G. m. b. H.

Tel. 760. Grabenstraße 7.

Hausverkauf Memel,

zum Exportgeschäft in bester Lage geeignet, 5 Zimmer, reichl. Nebengelaß, Telephon, Stallung, Remise x. **in erstklassigem Zustande,** teils sofort. Rest 1. 4. 21 beziehbar, Garten mit Edelobstbäumen, sofort zu verkaufen (ca 100 000 Mk bar erforderlich). Angebote unter **S. M. 1921** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Anilinfarben

in 1–4 Kilopackungen für den Export sofort zu kaufen gesucht.

Offerte unter **Nr. 639** an die Exped. d. Bl.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahren sich gut bewähr. **Timm's Kräuterkuren,** o. Spritzen, o. Quecks. und o. Salv., o. Berufsstör. Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet diskr.

Dr. H. M. Raueiser, Hannover, Braunschweig. Str. 2.

Kaufe laufend

Portwein-, Rotwein- und Kognakflaschen

zu höchsten Preisen.

Kurt Scharffetter,

Wein- und Spirituosengroßhandlung.

Telephon 61. Bäckerstraße 22/24

Trock. alte oder neue Ziegel,

sowie Stubentüren ohne Gerüst zu kaufen gesucht.

H. v. Zaborowsky.

Moderne Möbel

für 5 Zimmer zu mieten gesucht. Erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Herrenmaske

zu mieten gesucht. Offerten unter **632** a. d. Exp. d. Bl

Gebrauchte Briefmarken

von Memel aus dem täglichen Verkehr **nicht fortwerfen.** Sammler erbittet Zusendung gegen hohe Vergütung (über 1/2 bis vollen Nennwert).

Leo Gohl, Charlottenburg, Nehringstr. 23.

Suche Memel-Marken!

Wer mir 100 Stück Memelmarken (franz.) sendet, erhält 500 Marken der Tschechoslowakei; Wer 100 Memel auf Deutsches Reich sendet, erhält 1000 Tschechoslowakei-Marken. Immer gültig! Marken müssen gut erhalten sein. Sendungen rekomand.

F. Leitenberger, Teplitz-Schönau, Bohemia.

Einen ordentlichen

Hausmann

von sofort gesucht.

H. v. Zaborowsky.

Stellmacherlehrling

braucht sofort

M. Brücks, Stellmachermeister, Wiesenstr. 1/3.

Für größeres Kontor wird

ein Lehrling

per 1. März oder früher gesucht. Offerten unter **635** an die Exped. dieses Blattes.

Einen tüchtigen Lehrling

braucht von sofort

Gellschat, Schmiedemeister, Hospitalstraße 6.

Junge Dame,

vertraut mit doppelter Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, wird für ein Kontor zu engagieren gesucht. Antritt kann sofort evtl. 15. Februar erfolgen.

Schriftliche Offerten unter **No. 642** an die Expedition dieses Blattes.

Damenputz, Kurzwaren. Verkäuferin,

tüchtige erste Kraft, vollkommen branchekundig, per sofort gesucht. **Julius Huhn.**

Telephonistin

für ein größeres Büro gesucht. Offerten unter **604** an die Expedition dieses Blattes.

Frauen

stellen ein

Nafthal & Co., Werftstr.

1–2 Zimmer,

eins als **Bureau** geeignet, im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten unter **630** a. d. Exped. d. Bl.

Bankbeamter sucht zu bald resp. später

möbl. Zimmer.

Gefl. Offerten unter **624** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Geld verleiht monatl. Rückzahlung **Müller & Lehmann,** Düsseldorf 89.

Mahl- und Schneidemühle,

nebst Schindelfabrik, mit 7 Morgen Land (Memelgebiet), in vollem Betrieb (Mühle neu), Lokomobile 38 PS., Walzenvollgatter u. sämtl. Zubehör zu verkaufen. Die Mühle evtl. auch auf Abbruch, da Besitzer nicht anwesend sein kann. Off. u. **627** an die Exp. d. Bl.

Moderne Villa,

komfortabel eingerichtet, Zentralheizung, Wasser, Gas x., gr. Garten, Stall, Scheunenraum usw., in größerem Marktort mit höh. Schulen, a. d. Bahn gelegen, 31 Morg. Pfarrerpachtland können evtl. mit übernommen werden, zu **verkaufen oder vertauschen auf Landwirtschaft.** Off. u. **628** an die Exp. d. Bl.

Landgrundstück

105 Morgen mit lebend. und totem Inventar zu verkaufen.

Bes. **Chr. Naujocks,** Galischken, Post Dl.-Crottingen.

Elegante und einfache Maskenkostüme verleiht Ernst, Große Sandstr. 6.

Maskenkostüm

elsäßische Bäuerin zu verm. Kirchhofstraße 7 b, unten l.

Damenmaske

zu vermieten

Lotsenquerstr. 2.

Besicht. bis 10 Uhr u. 1-2 nachm.

An- u. Verkauf von getr. Militär- und Zivilkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Ringen, Fahrrädern, usw. **Schuhe** werden prompt und preiswert **besohlt.**

K. Schulz, Luisenstr. 3.

Jagdhund,

rasserein, jung u. undressiert, zu kaufen gesucht. Off. unter **637** an die Exped. d. Bl.

Wer leiht od. verkauft Luftkissen

für

Pawlofsky, Bäckerstr. 17.

Danziger Briefmarken.

Sätze und Einzelwerte hat abzugeben. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Gebe für **Briefmarken des Memel-Gebiets** gute **Bücher** im Tausch.

Dienstbach, Lehrer, **Brombach** im Taunus, Bezirk Frankfurt a. M.

Verdienen

können Sie viel Geld durch leichte Arbeit am eigenen Schreibtisch. Verlangen Sie 10 Proben durch Voreinsendung oder Nachnahme von 5 Mark.

Versandhaus Curt Berger,

Neugersdorf in Sachsen.

Gute u. lohnende Vertretung für Memel

u. Umgebung zu vergeben. Verkaufsgewandte Herren, die kleines Lager unterhalt. können u. zu diesem Zweck über etwa Mk. 1000.— verfügen, erzielen höchsten Verdienst. Wenden Sie sich ausführlich sofort an

Laboratorium Merkur, Karlsruhe, Kronenstraße 1, Fabrik kosm. und techn. Spezialitäten.

Erstklass., leistungsfähige Kopenhagener Transportversicherung

Aktiengesellschaft **sucht** durch ihre Hauptbevollmächtigten für das Deutsche Reich gut eingeführte sachkundige

Vertreter

gegen hohe Provisionen. Angebote erbeten unt. **651** an d. Exp. d. Bl.

Jüngeren, tüchtigen

Gesellen

braucht z. baldigen Eintritt.

Radtke, Marktstraße 42–43.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden.

Aug. Hoppke, Schneidermstr., Libauerstraße 4.

Besitzersohn,

Anfangs 30, welcher Erfahrung hat in Landwirtschaft, sowie alle einfacheren Tischler- und Zimmerarbeiten selbstständig ausführt und mit Dampfmaschine gut umzugehen weiß, da selbiger schon im Großbetrieb in gehobener Stellung tätig gewesen ist, sucht von gleich oder 1. April

Stellung

in der Landwirtschaft, evtl. auch in einem Betriebe. Off. u. **634** a. d. Exp. d. Bl.

Ehrlicher Laufbursche

eventuell auch

Laufmädchen

kann sofort eintreten bei

A. Mendthal,

G. m. b. H., Marktstraße Nr. 37.

Ehrlichen Laufburschen

sucht

Kell & Bundt, Friedrich Wilhelm-Str. 41.

Junger Mann, 27 Jahre alt, g. Handschrift. litauischen Sprache mächtig, **sucht Beschäftigung gleich welcher Art.** Off. u. 629 a. d. Exp. d. Bl.

Suche von sofort **eine Stelle als Kutscher** auf dem Lande.

E. Greiffenberger, Wilkieten.

Für mein Eisenwarengeschäft brauche ich vom 15. Februar od. früher eine

Kassiererin.

Rob. Siebert Nachf.

Tüchtiges, umsichtiges

Fräulein

für **Kasse und Verkauf** z. 1. März für ein Kolonialwarengeschäft gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **646** an d. Exp. d. Bl.

Aeltere Frau

gesucht **Polangenstr. 45.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche zum sofort. Eintritt

sauberes, ehrliches Mädchen.

Meldung zwischen 3–5 Uhr nachmittag.

Frau Direktor **Rasser,** Waggonfabrik.

Ein besseres erfahrenes Mädchen,

das durchaus ehrlich und kinderlieb ist u. etwas kochen kann wird zum 15. Februar gesucht.

Frau **M. Reischles,** Simon Dach-Str. 11, 1 Tr.

Tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, gesucht. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Tüchtig. Mädchen

für tagüber gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

sucht

Frau **Ollesch,** Sanssouci.

Eine ehrliche Aufwärterin für ½ Tag oder **Dienstmädchen** wird v. 8. d. Mts. gesucht. Meldungen Vorm.

Hohe Str. 14.

---

1 Laufmädchen

suchen

F. Lass & Co.

Suche eine Stellung als Amme.

Aerztliches Attest vorhanden. Off. unt. **No. 621** a. Exp. d. Bl.

Beamter sucht sogleich oder ab 15. d. Mts. **möbliertes Zimmer.** Gefl. Offerten unter **643** an die Expedition dieses Blattes.

Zwei möbl. Zimmer

m. Küchenbenutzung mögl. im Zentrum d. Stadt gesucht. Off. u. **636** a. d. Exp. d. Bl.

4-Zimmerwo

sucht mäßige Miete, zu tauschen ges. ge Zimmerwohnung Lande. Umgegend Off. u. **628** a. d. E

Möbl. Zi

ohne Betten und sofort zu haben. in der Exped. die

Möbl. Zi

von sofort gesucht. **600** an die Exped

Anständiger, se junger Mann such **gut möbl. Z** von sofort. Nähe d erwünscht. Off. u an die Exp. d. Bl.

In unser Han ist heute bei der lung B unter 40 ein Firma **Carl Peter** gesellschaft in Köni Zweigniederlassun folgendes eingetrag

Das Grundkapi 1 700 000 Mk. erhö trägt jetzt 3 000 Die neuen auf d lautenden Aktien 1000 Mark werden werte ausgegeben

Memel, den 24. J

Das Amtsg

In unser Han ist heute in A unter Nr. 706 Handelsgesellschaft **u. Pomeranz,** In **mann, Lasdun und** mit dem Sitz i eingetragen wor sönlich haftende G sind:

Ernst Lasdun, Kaufmann i

Meier Liefmann Kaufmann i

Moritz Pomera Kaufmann in Lit

Die Gesellsch 21 Dezember 192

Memel, den 21. J

Das Amtsg

In unser Hand heute in Abteilu Nr. 708 die offe gesellschaft **Gebr.** mit dem Sitz in getragen. Persön Gesellschafter sin leute **Jakob** un **Sagenkahn** in M Gesellschaft hat tober 1920 bego Vertretung der G jeder Gesellschafte

Memel, den 22. J

Das Amts

In unser Hand heute bei der i unter Nr. 271 e Firma **Moritz S** gendes eingetrag Die Firma ist e

Memel, den 24. J

Das Amts

In unser Ha ist heute bei der lung A unter Nr tragenen offenen fellschaft **Gebrüder** gendes eingetrag Zur Vertretun gesellschaft ist je schafter ermächtig

Memel, den 24. J

Das Amts

In unser Ha ist heute in Abtei Nr. 704 die F **Lemkin in Memel** straße 10/11 unt Inhaber der Kau **Lemkin,** ebenda, worden.

Das Geschäft i turen- und K geschäft.

Memel, den 21. J

Das Amts

In unser Ha Abteilung A ist Nr. 707 die Firm tins in Memel, vitie 71 und als haber der Kau **Martins,** ebenda worden. Das ein Kolonial-, Ma und Schankgesch

Memel, den 21. J

Das Amts

In unser Ha ist heute in A unter Nr. 709 d ditgesellschaft in **mag. Meme schinenfabrik,** gesellschaft **Danne** mit dem Sitz im dem Bemerken worden, daß pe tender Gesellschaf mann **Richard D** Memel, Steintor und 2 Komman einer Vermögens je 25 000 Mark b Die Gesellschaft 28. Dezember 192

Memel, den 24. J

Das Amts

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuderke, sämtlich in M